



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**Badische Volks-Zeitung. 1885-1886
1 (1885)**

229 (30.9.1885)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-511](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-511)

Abonnementspreis:

pro Monat 50 Pfg. — Auswärts durch die Post 65 Pfg.
Man abonnirt in Mannheim bei der Expedition...

Badische Volks-Zeitung

Insertionspreis:

Die einseitige Zeile über dem Raum 10 Pfg. — Kalkulation
Anzeigen 20 Pfg. — Kalkulation 30 Pfg.

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

Nr 229.

Organ für Jedermann.

Mittwoch, 30. September 1885.

Abonnementsbestellungen

Badische Volks-Zeitung

werden von dem Verlage, von unseren
sämmlichen Trägerinnen und Zweigerpeditionen...

Abonnementspreis in Mannheim und
bei unseren Agenturen in Heidelberg,
Neckarau, Hoesheim, Sandhofen, Wall-

Unsere auswärtigen Abonnenten werden
höflich gebeten, ihr Abonnement gest.
sodort zu erneuern...

Verlag der „Bad. Volkszeitung“

Geschichts-Kalender.

Am 30. September.

- 1681. Nachdem Ludwig XIV. von Frankreich
in verächtlicher Absicht auf die Besitz-
nahme von Glas vorbereitet hatte...

Kleine Mittheilungen.

Der geheimnißvolle Selbstmordver-
such einer jungen deutschen Dame im Central-
Park zu New-York hält gegenwärtig das
Publikum wie die Detectives in New-York...

Eisen kann man Deutschlands Einheit her-
stellen!
1870. Großer Unfall aus Paris, von den
Deutschen siegreich zurückgelassen.

Der Richter als „Rechts-
schaffender.“

Die Neuzeit ist mit Rechtsbegriffen
aller Art geschwängert, so daß man nicht
selten ein gewaltiges Räsonniren über dies-

Freilich hat die „unermüßlich schaffende
Gesellschaft“ ihre Leistungsfähigkeit in der
Schaffung von Gesetzen ungeheuer ge-

nicht Anseher, sondern wirklicher „rechts-
schaffender“ Richter sein soll. Es fällt
sehr schwer sich „bei dem Glauben an die
Alleinherrschaft der Gesetzgebung zu be-

Ein der verhängnißvollsten Merkmale,
welche unseren Gesetzen aus alter und
neuer Zeit anhängen, ist das, daß die
Gesetze unter dem Einbruch und den Ein-

Wird der Richter den goldnen Mittel-
weg einschlagen und sich den herrschenden
Rechtsanschauungen anpassen, oder wird
er aus veralteten Gesetzen seinen Spruch

soll eine weite Befugniß eingeräumt wer-
den, indem ihm nicht allein das „Rechts-
ordnungswert“, sondern das „Rechtlich-

Der Richter ist ein mit den Staats-
verhältnissen eng verwachsener Beamter,
und somit müßte, wenn ihm unbedingte
durch nichts zu widerrufende Gewalt über

Gewiß ist es ein erhabener Beruf, an
dem nicht einmal der Makel des Zweifels
haften darf, doch muß alsdann auch jeder
Zweifel beseitigt werden, durch die Nicht-

Das Arbeiterdittogeseh.

Vortrag des Reichstagsabgeord-
neten G. Griffenberger, gehalten im
Theater zu Mannheim am 23. Sept. 1885.

Mit dem Arbeiterdittogeseh wolle man den
anderen Parteien im Reichstage berichten, daß

selber kam tief ich ihn. O, warum müßte
ich je geboren werden! — Natürlich un-
glückliche Liebe, murkte der Beamte, „gewiß
ist auch ein Mann bedürftig...“

ist der Schiler des Geheimnisses, der die
Unbekannte umgibt, nicht geküßter, trotz aller
Anstrengungen, die gemacht werden.

Unterried. Was für ein Unterschied ist
zwischen einem Richter und einem Musikanten?

Aus dem Gerichtssaal. Richter (zum
Angeklagten): Sie sind wegen Widerstands
gegen die Staatsgewalt angeklagt worden;

Im Gasthaus. Gast (zum Kellner): Ist
das nur das Viertel von einer Ente oder
nur das Ende von einem Viertel?

Aus dem Gerichtssaal. Richter (zum
Angeklagten): Sie sind wegen Widerstands
gegen die Staatsgewalt angeklagt worden;

Im Gerichts-Bureau. Müller: Ich
möchte mich gern verheirathen, aber nur mit
einem Mädchen, welches ich lieben kann.

Deirathsvermittler (zu dem Photographen
vorlegend): Hier habe ich was ganz ausge-
sucht Neues, 10,000 Thaler, die Hälfte

Individuelle Ansicht. Ein Münchener
und ein Berliner streiten sich darüber, welche
Stadt schöner und interessanter sei, München

Im Cigarrengeschäft. Kommiss (der
früher im Musikantenlokal war, zu einem
Kunden, der Cigarren kauft und ihn tröstet,

zelle Ente aus einem Teich vor uns auf;
dann Schiffe trachten zugleich los, die Ente
fällt ins Wasser und — versinkt. Sie
war nämlich durch das eingeschlossene Blei so

Aus dem Gerichtssaal. Angeklagter
(der eben von der Anklage des Meineids
freigesprochen wurde): Herr Advokat, ich

Replik. Lieutenant: Sie erlauben, daß
ich mich vorkühle: Mein Name ist Brandon
— von Brandon. — Student: Ich heiße

Zweideutig. Bouffon (seinen Gast zum
Eßen nöthigend): Bitte, langen Sie zu!
Thun Sie ganz, als ob Sie zu Hause wä-

Starke Frequenz. Fremder: Ist das
dort die Universität? — Bürger: Man
reicht mein Bein! — Fremder: Diefelbe ist

Bater: Warum willst Du nicht den
Rosenstein zum Wein — jein Gan-el und
Wandel hab gut! — Todter: Die recht!

Im Cigarrengeschäft. Kommiss (der
früher im Musikantenlokal war, zu einem
Kunden, der Cigarren kauft und ihn tröstet,

ob es nicht seien): Gewiß, garantiert wach-

acht.

Im Cigarrengeschäft. Kommiss (der
früher im Musikantenlokal war, zu einem
Kunden, der Cigarren kauft und ihn tröstet,

ob es nicht seien): Gewiß, garantiert wach-

acht.

Im Cigarrengeschäft. Kommiss (der
früher im Musikantenlokal war, zu einem
Kunden, der Cigarren kauft und ihn tröstet,

acht.

ne mit ihren Vorschlägen den Hand beim Schwanz anzuheben. Redner selbst hätte gewünscht, daß der Entwurf abgerundeter und mit demselben ein vollkommenes Fabrik- und Arbeitergesetz verknüpft wäre, wie ein solches bereits in der Schweiz existirt. Allein, wenn man etwas erreichen wollte, mußte man sich an die bestehende Ordnung anlehnen; es seien daher in dem Entwurfe die verschiedensten Forderungen durch einander gewickelt:

1. Die Abschaffung der Buchhaus- und Straflingsarbeit.

Diese Forderung sei nötig, um für den freien Arbeiter eine lästige ungerechte Konkurrenz zu beseitigen, sei namentlich auch nötig, zum Schutze des Kleinhandwerkerstandes. Als in England die erste Dampfmaschine in Betrieb gesetzt wurde, sei damit der erste Spatenstich zum Grabe des Kleinhandwerkerstandes geschlagen. Es ist statistisch feststehend, daß die große Mehrzahl der Verbrechen gegen die heutige Einrichtung des Eigentums geschieht. Die Verbrechen müßten ungeschädlich gemacht und beschlagnahmt werden, allein es sei nicht eben recht und billig, daß man den Buchhändlern Kraft- und Arbeitsmaschinen zur Verfügung stelle, um mit denselben dem Kleinhandwerker Konkurrenz zu machen; damit werden den einzelnen Unternehmern, welche diese gefangenen Arbeitskräfte pachten, beispiellose Vortheile in die Hände gespielt. Man beschlagnahme daher die Gefangenen mit solchen Arbeiten, wozu freie Arbeiter nicht zu haben sind, das würde schon Abhilfe schaffen. Der Grundstein einer erprießlichen Sozialreform sei

2. Die Einführung des Maximal-Arbeitstages.

Mit Erfüllung dieser Forderung könne für die moderne Gesellschaft auf lange Zeit hinaus Hilfe geschaffen werden. Die Berechtigung dieser Forderung sei in andern Ländern schon lange anerkannt; man vergleiche zum Beispiel nur einen Zeitartikel, welchen das schweizerische Staats-Organe, der Berner „Bund“ vor nicht langer Zeit gebracht habe und in dem betont werde, daß diese Forderung durchführbar sei und durchgeföhrt werden müsse, wenn die Menschheit nicht an ihren eigenen Ergründlichkeiten zu Grunde gerichtet werden wolle. Die täglich verbesserte und vervollkommneten Arbeitsmaschinen seien die Ursache, daß stündlich dadurch überflüssig gemachte menschliche Arbeitskräfte auf die Straße gesetzt werden, um als sogenannte Bananbunden, und Landstreicher diese Straßen zu bevölkern. Mit der Durchföhung des Maximal-Arbeitstages werde der Ausbeutung der einzelnen Arbeitskräfte vorgebeugt, es können mehr Arbeiter beschäftigt werden und diese selbst finden damit die Zeit, um ihren Familien zu gehöhen und — nachzudenken.

Durch die Beschränkung respective Abschaffung der Frauen- und Kinder-Arbeit, und durch die Ersetzung dieser nicht nur wegen ihrer Unfähigkeit geachteten Arbeitskräfte, durch männliche Arbeiter lasse sich eine Reduktion der Arbeitszeit erzielen. Ein zehnstündiger Maximal-Arbeitstag, ja sogar eine tägliche Arbeit von 8 Stunden genüge zur Bedienung des Marktes. Man habe einen zehnstündigen Arbeitstag angenommen, um den Weibern jeden Vorwand zu benehmen. Redner nehme den pessimistischen Standpunkt nicht an, daß je kürzer es dem Arbeiter gehe, auch desto leichter die wirtschaftliche Umwälzung sei. Er strebe daher eine bessere Verwertung der Arbeitskraft durch Einführung des Maximal-Arbeitstages an. Damit werde das Heer der Vagabunden, der Kleinsten der Industrie verringert, welche bereit seien um jeden Preis die Arbeit anzunehmen. Bei allem Willen seien diese Dinge alle zu erreichen. Nur wollen unsere modernen Sozialpolitiker den Kapitalpeltz wachen, ohne ihn nach zu machen. Diejenigen Leute, welche in der Woche selbst sieben Sonntage haben, wollten dem Arbeiter keinen einzigen Sonntag gönnen.

(Fortsetzung folgt.)

Am 14. Oktober kommt vor der Strafkammer des Amtsgerichts in Siegen der dritte Prozeß Stöcker zur Verhandlung. Die Staatsanwaltschaft hat öffentliche Anklage wegen Beleidigung des Hofpre-

diger Stöcker gegen den Redakteur Bonmert zu Siegen erhoben. Die Anklage stützt sich auf die Verbreitung des bekannten rothen Flugblattes bei den Reichstagswahlen von 1881. Ueber den Inhalt dieses Flugblattes ist auch bereits in dem zweiten Prozeß Stöcker im Juli d. J. die Rede gewesen. Im zweiten Prozeß Stöcker wurde Stöcker bekanntlich wegen Beleidigung des freisinnigen Reichstagslandbibliden für Siegen, Fabrikanten Reinhard Schmitt, in Geldbuße genommen.

Die Zivilliste des Königs von Bayern wird höchst wahrscheinlich Gegenstand der Beratungen der bevorstehenden Session des bayerischen Landtages werden. Die Lage der Zivilliste ist bekanntlich unhaltbar, und was geschehen sollte, wenn der große Krach über dieselbe hereinbricht, — wagt man nicht auszusprechen. Nichtsdestoweniger weiß man; sehr wohl, daß kleine Mittelchen der Größe des Uebels gegenüber nicht angebracht sind. Wenn die beiden großen Parteien in Bayern handeln könnten oder wollten, wie es ihnen eine verständige Ermägung diktiert, so würden sie sonder Zweifel sich in die Frage der Zivilliste nicht mischen, vielmehr dem Verhängniß, dem dieselbe verfallen zu sein scheint, freien Lauf lassen. Aber einen betreffenden Gesetzesentwurf wird keine Partei undiskutirt von der Hand weisen wollen. Und eine freie Diskussion wiederum ist nicht möglich, weil der Gegenstand derselben ein zu delikater ist. Nun wird aber nicht allein die Diskussion, sondern auch die Abstimmung keine freie sein. Die Partei, welche eine Neubearbeitung verweigert, muß sich auch klar sein, daß sie damit ihre Regierungsfähigkeit einbüßt. Das werden die Liberalen so wenig wie die Ultramontanen wollen, denn auch die Legteren sind in Bayern als Regierungspartei keineswegs unmöglich, wenn — der König von Bayern will. So wird man sich also mahrscheinlich dazu verstehen, in den lauren Apfel zu beißen und höchstens falls Vorlesungen treffen, um ähnliche Kalamitäten der Zivilliste in Zukunft zu vermeiden. Der Plan einer Landeslotterie zu Gunsten der Zivilliste scheidet natürlich vollständig aus, die Steuerzahler werden in anderer Weise zu den Lasten, welche die schlechte Verwaltung der Zivilliste verursacht hat, herangezogen werden. Wenn's damit nur abgemacht wäre! Wenn nur nicht in einigen Jahren die Sache auf denselben Fleck steht wie heute!

Städtisches.

Mannheim, 28. September 1886.

Aus dem Geschäftsleben. Durch immer mehr verbesserte große Einrichtungen ist es möglich geworden, den verehrten Hausfrauen die mühevollen und zeitraubende Arbeit des Kaffeebrennens zu ersparen und einen kräftigeren und geschmackvolleren Kaffee zu erzielen, als dieses bei dem häufig üblichen Brennverfahren im Haushalt der Fall ist. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das beim gewöhnlichen Brennen verflüchtigte Aroma dem Kaffee verloren geht, während die holländische Kaffee-Brennerei **D. Bischoff & Co.** daher dieses dadurch unmöglich macht, daß die Kaffees durch eine neue verbesserte Brennart nach Dr. v. Liebig's Vorschritt mit einer leichten Umhüllung versehen, wodurch das Aroma vollständig gebunden wird. Diese Kaffees sind dadurch viel kräftiger, von angenehmerem Geschmack und zeichnen sich durch

lange Haltbarkeit aus, während andere Kaffees sehr rasch an Wohlgeschmack verlieren. Ferner kann nicht unerwähnt bleiben, daß die Kaffees obiger Firma vor dem Brennen sowohl aus Gesundheits- als Apetitförderungs-Rücksichten einer gründlichen Reinigung unterzogen werden und aus hochverstandig zusammengestellten Mischungen bestehen, wobei jede Sorte für sich allein gebrannt wird. Vergewärtigt man sich noch, daß der Kaffee durch das Brennen den vierten Teil an Gewicht verliert, mithin 1 Pfund roh nur $\frac{3}{4}$ Pfund gebrannt ergibt, so dürfte es unter solchen Umständen mehr zu empfehlen sein, den Kaffee auf genannte Art gebrannt zu kaufen, als mit kleinen Einrichtungen dasselbe erreichen zu wollen.

± Abschiedsfeier. Verlegt wurde Herr Eisenbahnkandidat Carl Schneider nach Geddingen und fand zu dessen Ehren verwichenen Freitag in der Restauration zum silbernen Kopf eine solenne Abschiedsfeier statt. Ein Virtuoso in Bierpauken und ein Gelegenheitsredner konnte's fast nicht man ihn nur ungern aus der Gesellschaft scheiden und werden ihm seine Kollegen ein freundliches Andenken bewahren.

Ein zweiter Eisenmarkt dürfte nunmehr hoch hier erfolgen. Die Marktkommission, die beauftragt war in dieser Frage Erhebungen und dem Stadtrath geeignete Vorschläge zu machen, hat sich dahin geeinigt als zweiten Marktplatz den Kapuzinerplatz vorzuschlagen. Es wäre zu wünschen, daß damit auch eine neue, den heutigen Verhältnissen entsprechende Marktvorbereitung geschlossen; aber auch streng durchgeföhrt würde, wozu vor allen Dingen die Anstellung energischerem und sachverständigerem Aufsichtspersonal gehört.

Stenographentag. Die diesjährige Herbst- und Gauversammlung des süddeutschen Stenographenverbandes (bestehend aus den Stenographenvereinen Karlsruhe, Laub, Heidelberg, Mannheim, Straßburg u. i. w.) wird am Sonntag, den 11. Oktober, im Ritterhause der Alten Platz zu Rastatt stattfinden. Herr Kaufmann Schwinn aus Ludwigsbühl wird über „Gabelberger und seine Erfindung“ sprechen. Freunde der Kunst sind willkommen.

o Arbeiterfortbildungsverein. Die gestern Abend im Lokale des Arb. Fortb.-Vereins stattgehabte Unterhaltung war so zahlreich besucht, daß das Lokal die Besucher nicht alle zu fassen vermochte. Es war die erste in dieser Saison und der deshalb bei der größten Zahl der Mitwirkenden, weil es der erste theatral. Versuch war, nicht der Maßstab, wie bei älteren Mitwirkenden angewandt werden. Nichtsdestoweniger bestand sich alles in anmüthiger Stimmung. Wir sehen hierbei von der Vorgeschichte der 1. Aufführung ab und gehen zur Beschreibung des Abends über. — Als 1. Nummer sang der Gesangschor das Lied: „Jugend und Jugend im Wald“, das wie auch die später vorgetragenen: „Die Nacht ruht auf der Erde“ und „Die Heide“, recht brav ausgeführt wurden. Nr. 2 war die Gesangsreihe: „Dem norddeutschen Reichstag“. In den Rollen „Schweigsam“, „Karlheine seine Frau“ und „Bett“ fanden wir in Herrn Seeger und den Damen Weidner und Knipfer, frühere Kräfte, welche ihren Part beizus dorstellten. Die Rollen Rösam und 3. Inzuzrieden wurden von den Herren Gros, Schreiner, Schaaf und Schneider ebenfalls recht gut ausgeführt und erworben sich die Mitwirkenden wie auch die vorgetragenen Couplets reichen Beifall. Die eingesprochenen Proverbien der Herren Olschmayer, Schneider, Jude, Lamade, der Violinortrag des Herrn Friedr. Schmidt und vier Deklamationen des Herrn Mathias waren, wenn wir eine nie und da etwas unbedeutliche Ansprache abrechnen, gut ausgeführt und wurden theilweise auf Verlangen wiederholt. Im letzten Stück: „Abasipoti und Bändnadel“, bei welchen außer bereits genannten Kräften noch Dr. Mathias als Rösam und Dr. Schneider 1. als Schneider mitwirkten, müssen wir ein recht bedeutendes Zusammenwachen konstatieren. Die gefrige Ausführung läßt für den nächsten Winter nur Gutes hoffen. Die ganze Leistung lag — last not bast — in den besten Händen und somit Vivat sequens!

hören und die es uns jetzt, am Ende des Theaterjahres möglich machen, den Stürm mämmern unserer sehr leken Theaterdichtens zurück zu drehen: „Auch das Ende ist nicht besser, als es der Anfang gewesen!“ Schon die Auswahl dieses veralteten höchst unzeitgemäßen Stückes ist ein sehr großer Fehler gewesen und sollte man, wenn man doch Kögeler oder alte Lustspielmeister ausgraben will, eine bessere Auswahl zu treffen wissen. Das Lustspiel oder richtiger gesagt die Fosse gibt nur zwei Personen Gelegenheit zur Entfaltung ihres Talents: den Elias Krumm, Kandidaten der Theologie gehalten Herr Herz (der in höchst unglücklicher Weise dem Publikum als Gau vorgeführt wird, obwohl er schon von Anfang an emagirt war) zum geschmeidigen, tabulösen Wader in vortrefflicher Maske mit sein durchnähtem und ausgebeutetem Spiel. Die Frau Krebs der Frau Jakob ist ebenso unglücklich, wie das ganze Stück unglücklich ist: sie hätte aber mit ihrer etwas übertriebenen Coarse und Kariatur die Lächer auf ihrer Seite und da an dem Stücke selbst nichts mehr zu verderben ist, so wollen wir mit ihr nicht rechten. Frau Robins würde gut daran gehen und uns zu Dank verpflichtet haben, wenn sie zugleich dem Herrn Eichrodt seine Rolle vorgelesen hätte, welche derselbe absolut nicht beherzigt oder infolge des Vorfalls wieder vergessen hatte. Herr Stein trat als Warramlandidat denn doch etwas allzu selbstbewußt auf. Herr Bauer spielte den desotien Schulmeister mit der an ihm gewohnten Bravour.

Manheimer Herbstmesse. Heute am Tage Michaelis begann, wie alljährlich, die Manheimer Herbstmesse. Zwar haben die Schaubudenbesitzer bereits am Sonntag mit polizeilicher Erlaubniß ihre Geschäfte eröffnet, allein der anhaltende Regen gestattete einen größeren Besuch nicht und rückten die wenigen Leute, die den Platz passirten, in die gleichfalls noch wenigen Geschäfte, die bereits aufgewandert waren. Von Lebenswichtigkeiten ist bis jetzt das Uhlmann'sche Theater der neuesten Ereignisse, welches in erster Linie die Aufmerksamkeit erregt und diese auch in erster Linie verdient. Wir sehen dort durch Hölzer Panoramabilder von untadelhafter Schönheit und Klarheit und sind die ausgestellten Städte und Landschaften, worunter auch eine solche, die uns das Leben auf unsern mit ererbten Colonen veranschaulicht, mit anerkennenswerther Naturwahrheit und Treue wiedergegeben. Herr Uhlmann ist in der Lage, mit seinen Ausstellungsobjekten über zu wechseln, weshalb ein wiederholter Besuch nur empfohlen werden kann. Außer diesem Geschäft befindet sich als Lebenswichtigkeiten noch ein „Lichttheater“ auf dem Platz, dessen Besuch wir gleichfalls empfehlen können. Bei diese niedlichen Theatern bei ihren Arbeiten steht, der wird sich wohl gerne mit denselben für manche ausstehende Zeit ausbilden. Wie wir hören ist der Platz gänzlich vermietet und werden die noch ausstehenden Geschäfte theils vom Dürkheimer Marktmarkt, theils vom Cannstatter Volksfest, im Laufe des Tages hier eintreffen und werden wir dann nochmals darauf zurückkommen.

Badische Nachrichten.

Δ Heidelberg, 27. September. Wer zu früher Morgenstunden unsere Speise Märkte besucht, kann dort Zeugnisse einer Borne eigenthümlicher Art sein. Die von den Dörfern mit ihren Herden hereinmarchirenden Marktfräuen werden durch eine Anzahl Händler unmittelbar vor dem Betreten des Marktes angehalten und unter Anwendung eines guten Theiles von Verdiankeit bestimmt, ihre Waaren sofort in Bausch und Bogen loszuschlagen. Die Marktleute geben schon gern ihren Kram um einen billigeren Preis fort, um rasch nach Haus zu kommen und ersparen auf diese Weise auch das Standgeld, wenn der Marktmeister noch nicht bei der Hand ist, oder eben noch an anderen Ständen zu schaffen hat. Da nun unter den verschiedenen Händlern — Händler nennt sie der Volksmund — eine Art von Kartell (Abereinigung) zu bestehen scheint, — man sieht wenigstens nie, daß sie einander Konkurrenz machen — so ist das Publikum schließlich ganz in den Händen der Händler, die nun nach Belieben den Preis in die Höhe treiben können, denn einkaufen müssen doch die Hausfrauen ihre Marktbedürfnisse. Früher ergrünte eine markt-polizeiliche Vorrichtung, wonach kein Händler vor 11 Uhr Kaufensläufe machen durfte; deren Wiedererrichtung wäre durchaus am Platze. Eine gänzliche Abschaffung dieses Zwischenshandels, die den Produzenten wie den Konsumenten schädlich, wird gleichwohl nicht möglich sein, da sich dann ein Theil ihrer Geschäfte schon vor den Thoren der Stadt abwickeln würde.

Heidelberg, 28. Sept. Vor einiger Zeit logierte sich ein junger Herr in einem hiesigen Hotel ein und gab an, Student zu sein. Nachdem er eine ordentliche Schuld kontrahirt hatte, verließ er eines schönen Tages das Hotel auf Rimmerwiedersehen. Der Schaden dürfte dem gestellten Hotelier als Warnung dienen, künftighin vorsichtiger zu sein.

Wienheim, 26. Sept. Eröffnung der Land- und gewerblichen Ausstellung. (Fortsetzung und Schluß.)

In der jüdischen Halle finden wir zunächst einige sehr schön gearbeitete Grabsteine von Bildhauer A. Spangenberg; an diesen schließen sich an Wilhelm Kern und Johann Kern mit Schloßarbeiten, ersterer eiserne Möbel, Türrahmen, Gitter, letzterer Hochbeere zc. Will und Adelman haben hübsche Tisch- und Tischarbeiten, Ornamente und dergl. ausgestellt und trägt besonders ein Papageiartig vortheilhaft hervor. Kupferarbeiten W. Schäfer

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Montag den 28. September 1886.

Neu einstudirt:

Der Vetter.

Auffspiel in 3 Acten von R. Benedig.

Neu einstudirt:

Der gerade Weg der Bekk.

Auffspiel in einem Act von Kogebue.

Der verstorbene Benedig hat es doch verstanden die Feste zu erzielen und zwar mit schlichten einfachen Mitteln; während unser moderner Benedig und Lustspielfabrikant W. Kogebue die komischen Situationen an den Haaren herbeizieht, verliert es Benedig dieselben sich vor den Augen des Zuschauers entwideln zu lassen, so daß sich dieser letztere schon am Voraus den Bauch halten darf, wenn er an den Moment denkt, der mit kategorischer Sicherheit die Bombe zum Wachen bringen muß. Das war so etwa die Stimmung, von welcher gestern Abend unser ziemlich zahlreich erschienenen Theaterpublikum beherzigt worden ist, oben im „Olymp“ erklang mancher freudige Jauchzer und unten nicht minder heiteres Lachen bei den von Herrn Stöcker so schlicht und einfach aber stets mit unwiderstehlichem Humor gesprochenen Worten. Sein Vetter, dieser gute alte ängstliche Kerl, in dessen Wägen jeder sein Geheimniß und in dessen Rocktasche wiederum jeder seinen Brief inabienkt, die er dann aber glänzlich verwechelt, um dadurch eben die komische Situation und schließlich eine geitzere Lösung des Knotens herbeizuföhren, dieser Vetter Siegel ist eine Kunstleistung älterer Zeiten in wirklich feiner, natürlicher Komik. Und wenn in einem Ensemble auch nur ein einziger Künstler sich befindet, der gleich dem seligen Saul um Haupteslänge die Anderen überragt und dominiert, so fühlen sich diese Anderen mit fortgerissen in den ununterbrechenden Strom eines stottern Zusammenstoßes. Herr Neumann brachte einige ganz hübsche Pointen und Drücker an, Frau Gum spielte die Pauline natürlich und munter, der ausgelassene Wilhelm hatte in Frau Robins eine gut aufgelegte Vertreterin, selbst Herr Sturz gab sich natürlich und war mehr Mensch als Held und auch die kleinen Nebenrollen kamen hübsch zur Geltung. Nur dem Fräulein Berger konnte man anmerken, daß sie sich nicht ganz wohl fühlte und so nahm es uns denn gar nicht Wunder, als nach einer langen Pause zwischen den beiden Stücken der arbeitslose Leiter unseres Theaters vor die Kampen trat und die durchaus nicht angenehme Mitteilung machte, daß Fräulein Berger von zu heftigem Unwohlsein befallen worden sei, um weiter spielen zu können und daß Frau Robins die große Gefälligkeit gehabt habe, die Partie derselben unvorbereitet zu übernehmen und dieselbe zu spielen, so gut das eben geht. Und so geschah's. Da unsere hochweife Theaterleitung keinen keinen Einakter zur Verfügung hatte, den man rasch hätte einschalten können, mußte Frau Robins sich der Unannehmlichkeit aussetzen, die Rolle der Amalie theils zu lesen und theils zu spielen! Das ist wiederum eine von jenen theatralischen Ungeheuerlichkeiten gewesen, wie sie allerdings nach einer anderen Richtung hin, nicht zu den Seltenheiten an unserer Bühne ge-

hören und die es uns jetzt, am Ende des Theaterjahres möglich machen, den Stürm mämmern unserer sehr leken Theaterdichtens zurück zu drehen: „Auch das Ende ist nicht besser, als es der Anfang gewesen!“ Schon die Auswahl dieses veralteten höchst unzeitgemäßen Stückes ist ein sehr großer Fehler gewesen und sollte man, wenn man doch Kögeler oder alte Lustspielmeister ausgraben will, eine bessere Auswahl zu treffen wissen. Das Lustspiel oder richtiger gesagt die Fosse gibt nur zwei Personen Gelegenheit zur Entfaltung ihres Talents: den Elias Krumm, Kandidaten der Theologie gehalten Herr Herz (der in höchst unglücklicher Weise dem Publikum als Gau vorgeführt wird, obwohl er schon von Anfang an emagirt war) zum geschmeidigen, tabulösen Wader in vortrefflicher Maske mit sein durchnähtem und ausgebeutetem Spiel. Die Frau Krebs der Frau Jakob ist ebenso unglücklich, wie das ganze Stück unglücklich ist: sie hätte aber mit ihrer etwas übertriebenen Coarse und Kariatur die Lächer auf ihrer Seite und da an dem Stücke selbst nichts mehr zu verderben ist, so wollen wir mit ihr nicht rechten. Frau Robins würde gut daran gehen und uns zu Dank verpflichtet haben, wenn sie zugleich dem Herrn Eichrodt seine Rolle vorgelesen hätte, welche derselbe absolut nicht beherzigt oder infolge des Vorfalls wieder vergessen hatte. Herr Stein trat als Warramlandidat denn doch etwas allzu selbstbewußt auf. Herr Bauer spielte den desotien Schulmeister mit der an ihm gewohnten Bravour.

Theater-Nachrichten.

King des Nibelungen und kein Ende.

Das III. Theaterkomitee theilt uns Folgendes mit:

Groß-Theater Mannheim. Frau Krümer-Wahl hat nunmehr, um ihren kontraktlich zu Verpflichtungen gegen unsere Bühne nachzukommen, ihre Abreise nach Amerika auf einen späteren Termin ermöglicht und steht somit der Aufföhung des „King des Nibelungen“ von Richard Wagner nichts mehr im Wege, da auch Herr Fritz Blum die Uebernahme der Partien Wotan und Wanderer zugesagt hat.

Die Aufföhung ist vorläufig für die Tage 10. und 11. October d. J. (Rembold-Walfäre) und 18. und 19. October (Siegestric) (Gottersdämmerung) geplant.

Die Aufföhung dieser Tetralogie ist nun doch ermöglicht, wenn nicht noch einmal Controverse erobert wird. Wir wissen nicht, sollen wir den in Aussicht stehenden, mit nicht unerheblichen Strapazen für Künstler, Orchester und Publikum verbundenen sogenannten Sturm mit Freunden begrüßen oder ihn bedauern. Vermuthlich werden wir letzteres thun zu müssen, denn wenn erst einmal die Aufföhung wirklich zu Stande gekommen ist, wird eine allgemeine Verästelung epidemisch um sich greifen und die Winter-saison wiederum sehr lidenhaft sich gestalten.

Fran Moser-Sperner, die treffliche Germane, ist von Direktor Julius Holmann auf mehrere Jahre unter glänzenden Bedingungen für das Kölner Stadttheater engagirt worden.

Winter-Fahrplan

Trambahn Mannheim-Ludwigshafen

gültig vom 1. Oktober 1885 bis 1. Mai 1886.

Linie Neckarvorstadt-Ludwigshafen:

Abfahrt Wälder Hof nach Ludwigshafen und Neckarvorstadt	7 Uhr Morgens.
Ludwigshafen nach Neckarvorstadt	7 ³⁰ "
Neckarvorstadt nach Ludwigshafen	7 ³⁰ "
Jede 12 Minuten 1 Wagen.	
Letzter Wagen: Abfahrt Endstation	8 Uhr Abends.

Linie Bahnhof Mannheim-Jungbusch:

Abfahrt Jungbusch	7 Uhr Morgens.
Bahnhof Mannheim	7 ³⁰ "
Jede 6 Minuten 1 Wagen.	
Letzter Wagen: Abfahrt Jungbusch	8 Uhr Abends.
Bahnhof	8 ³⁰ "

Linie Bahnhof Ludwigshafen-Hemshof:

Abfahrt Bahnhof Ludwigshafen	7 ³⁰ Uhr Morgens.
Hemshof	7 ⁴⁵ "
Jede 20 Minuten 1 Wagen.	
Letzter Wagen: Abfahrt Hemshof	8 Uhr Abends.

Preise der Abonnements:

1 Jahresabonnement gültig für alle Linien	75. —
1/2 "	37.50
1 Monatsabonnement	12. —
1 " Mannheim	8. —
1 " Ludwigshafen	8. —
30 Fahrten	3. —
10 "	1. —

Abonnementkarten sind zu haben: Karten à 10 Fahrten bei den Condukteuren; Monats- und Jahreskarten bei den Controleuren. 10018

Die Direction der Trambahn Mannheim-Ludwigshafen.

Silberner Anker.

Heute und die folgenden Tage

Grosses Concert & Vorstellung

der bestrenommierten Musikspiel-Gesellschaft Dummeldinger & Seip.

Wir stellen der allgemein beliebten Götter-Courette Frau. Gretchen. Zum Vortage kommen die neuesten Terzette, Duette, Couplets und komischen Solo-Scenen. 10053

Anfang Abends 8 Uhr. Entree frei.

Landwirtschaftliche und gewerbliche Ausstellung Weinheim a. B.

Eröffnung: Samstag, den 26. September.
Schluss: Montag, den 12. Oktober.

Jeden Mittwoch und Samstag Concert

bei electricischem Licht.

Restauration in der Ausstellung.

Verloosung

von Thieren und gewerblichen Gegenständen. Auf 8000 Loose à 1 Mt. 340 Gewinne. Höchster Gewinn 500 Mark. Loose sind in der Ausstellung zu kaufen. Der Besuch ist mit den angenehmsten Ausflügen in's nahe Gebirg zu verbinden. 7583

Die Direction der Main-Neckarbahn bewilligt insofern für den Besuch der Ausstellung Fahrtkartenmäßigung, daß an Diensttagen und Freitagen einfache Billete zur Hin- und Rückfahrt berechtigen, wenn dieselben mit dem Ausstellungsdeckel versehen sind.

R. Altschüler's

Kleidermagazin, Kindergarderobe, Schuh- & Stiefel-Lager

Heidelberg Mannheim Ludwigshafen
Hauptstraße. F 3, 7. Hauptstraße.

Durch bedeutend große Abgänge für die Winterfaison mit den größten Rabatten des Jrs. und Auslaubes, sowie durch eigene von den besten technischen Kräften geleitete Fabrication, bin ich in der Lage bei nur guten äußerst dauerhaften Qualitäten zu nachhergehenden billigen Preisen zu verkaufen:

Herren-Pullover-Anzüge	10. —	Herren-Fugstiefel	5.50
Herren-Damen	1.30	Damen-Fugstiefel	4.20
Pullover-Hosen	3. —	Wetking-Stiefel	6. —
Engl. Lederhosen	2. —	Hamburger Wasser-Stiefel	9. —
Pullover-Hosen und Westen	5. —	Fly-Fugstiefel	4. —
Schönen-Joppen	4. —	Fly-Schmuckstiefel	2.20
Knaben-Anzüge	1.50	Geländestiefel	1.20

Echte Hamburger Lederhosen von Mt. 4.50 an.

Tanz-Institut Hoffmann.

(Lokal Alphonhorn.)

Der Beginn eines neuen Cursets am 1. Oktober erlaube ich mit freudiger Willigkeit anzunehmen. 9819
Gymn. und Privatunterricht wird zu jeder Tageszeit erteilt.

Carl Hoffmann.

Altdutsche Bierhalle.

H 3, 3. „Prinz Max“ H 3, 3.

Neuherausgegebene prächtige Tafel, vereinigte Gohmtrichschaft mit Hall. Borzählisches Wiener Beck- und Lagerbier der Mannheimer Aktienbrauerei. Restauration à la carte, Frühstück, Mittagstisch, Caffee, Wein. 7003

Sammelplatz der Fremden.

(Bestellungen auf Dinners und Soupers werden angenommen.)

Wohlfühlungsvoll G. Richter.

Reichhaltiges Lager in allen Sorten Oefen und Kaffalter Spackohrherden



bei 0424
B. Ruxbaum
Mannheim, Marktplatz G 2, 5

Linoleum (Kostspielig) anerkant best. Fußbodenbelag. Kerstl. empfohlen. Reizende Parter und Teppich-Def. Muster franco. S. Oppenheimer, Gummi-Waaren-Bazar, Mannheim.

Modes.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen von 10047
Damen und Kinderhüten, sowie alle in diesf. Fach einschlagenden Arbeiten zu den billigsten Preisen in und außer dem Hause.
Gretchen Boppel
Q 4, 23 Modes. Q 4, 23

Ankauf gut genährter Schlachtyerde

zu den höchsten Preisen
S. Müller, Pferdewegger, Schwesingerstr. 43.
Goldfische
à 80 Pfennig (schon roth, schon eingetroffen)
M. Siebeck, G 2, 7, 9459 Samenhandlung.

Kaufmännischer Verein.

Vorlesungen betr.
Am nächsten Mittwoch, den 30. ds., Mittags von 1/2-1/3 Uhr und Abends von 8-9 Uhr
Schluss der Karten-Ausgabe für Mitglieder.
Der Vorstand.

Sammel-Molkerei Mannheim

D 1, 11.

Reine Kuhmilch, per Liter 20 Pfg., abgerahmte Milch (Süß), per Liter 12 Pfg., hochfeine Tafelbutter, Rainiger Landkäse und weichen Käse empfiehlt

J. Dettweiler.

MANNHEIM.

Groß. Hof- und Nationaltheater
Dienstag, 21. Vorstellung.
den 29. Septbr. 1885. Außer Abonnement.
Volks-Vorstellung
mit aufgehob. Abonnement und aufgehob. Vorrecht der Abonnenten.

Die Karlschüler.

Schauspiel in 5 Akten von Heinrich Laube.

Herzog Karl von Württemberg	Herr Jacobi.
Gräfin Franziska von Hohenheim	Frau Jacobi.
Generalin Rieger	Frau Schärer.
Luara, deren Pflegeschwester	Frau Berger.
General Rieger, Kommandant von Hohen-Asperg	Herr Bauer.
Hauptmann von Silberfals, Kammerherr	Herr Herz a. G.
Sergeant Bleisist	Herr Richter.
Friedrich Schiller, Regimentsfeldwebel	Herr Sturm.
Anton Koch, genannt Spiegelberg	Herr Robins.
v. Schapstein	Herr Schradt.
v. Jover	Herr Stein.
Pfeifer	Herr Peters.
Peters	Herr Graf.
Christoph Bleisist, genannt Reite, Hundsjunge	Frau Gum.

Ort und Zeit: Schloß zu Stuttgart, vom 16. zum 17. September 1783.
Anfang 1/2 7 Uhr. Ende nach 1/2 10 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.

Ermäßigte Eintritts-Preise.

Geschäfts-Bücher

aus der Fabrik von
J. C. König & Ehardt
in Hannover,
anerkannt vorzüglichstes Fabrikat,
empfiehlt 6488
Joh. Heinr. Gschwindt.

Friedrich Amrhein,

Uhrmacher, F 1, 1
empfiehlt sein Lager in goldenen und silbernen Damen- und Herren-Uhren, Regulatur u. s. w. Reparaturen werden prompt unter Garantie besorgt. 6483

Distenkarton

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung empfiehlt billigst 6371
Joh. Heinr. Gschwindt.

Versteigerungs-Lokal.

6569 An- und Verkauf von Möbeln, Betten und dgl. Versteigerungen werden angenommen und zu billigen Preisen besorgt.
J. Brodbeck, S 1, 8.

Georg Adelmann,

Uhrmacher, G 5, 10, 6489
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in goldenen, silbernen Herren- u. Damen-Uhren, Reparaturen werden prompt und billigst besorgt.

Möbel-Lager

von
Jean Lotter,
N 2, 11, „Wilder Mann“,
empfiehlt alle Sorten 6480
Rahmen- u. Polstermöbel, Betten und Matratzen, zu äußerst billigen Preisen.

Gesang-Verein Sängerkunst.

Heute Dienstag Abend 9 Uhr,
Gesangsstunde 10049
im Local T 2, 7, wozu sämtliche Mitglieder einladet Der Vorstand.

Nähmaschinen - Reparaturen.

aller Systeme werden in meiner dazu besonders eingerichteten Werkstatt schnell und billigst besorgt. Nadeln à 5 Pfg. per Duzend 50 Pfg. Schiffschiffen Mt. 1.50; Waschtrommeln, ff. Def. u. zu Fabrikpreisen. 10048
G. Neidlinger, T 1, 1.

Veilchen-Seife Rosen-Seife

in vorzüglicher Qualität empf. à Packt (à 5 Stk.) 40 Pfg. Otto Dek. E 1, 16
Kantkn. 6886

Essbare Schwämme

in mehreren Sorten sind vorräthig und auf Bestellung zu haben. 10035
L 4, 10.

Bettfedern, Flaumen, Gebr. Born, S 1, 4.

Preisstraße. 6967

Alle Requisiten zur Malerei in Oel- & Wasserfarben 64963

in großer Auswahl bei
Jos. Samsreither,
P 4, 12, Strohmart. P 4, 12.

Darmstädter Pferdemarkt-Loose

Ziehung: 14. Okt. 1885.
Gewinn: l. W. v. 24,000 M.
Loose à 2 Mt. versendet die General-Agentur 6996
L. F. Ohnacker, Darmstadt und alle Koopereiläufer.

Eine tüchtige Maschinenstickerin und ein Lehramtskandidat (sogar für bayernd gesucht gegen gute Bezahlung. Luk. P 5, 15. 10059

Zu der Sonntag.
Schlußfest.
Mittwoch, 30. Sept., Abds. 5 1/2 Uhr,
Donnerstag, 1. Okt., Morgs. 9 1/2 Uhr.
Freitag, 2. Okt., Morgens 9 1/2 Uhr,
Freitag, 2. Okt., Abends 8 1/2 Uhr,
Samstag, 3. Okt., Morgens 9 1/2 Uhr.

Abonnementspreis
50 Pf.
pro Monat
excl. 10 Pf. Tragegebühr

Abonnements-Einladung

Abonnementspreis
50 Pf.
pro Monat
excl. 10 Pf. Tragegebühr

Rotationsdruck.

auf die

Schönste Ausstattung.

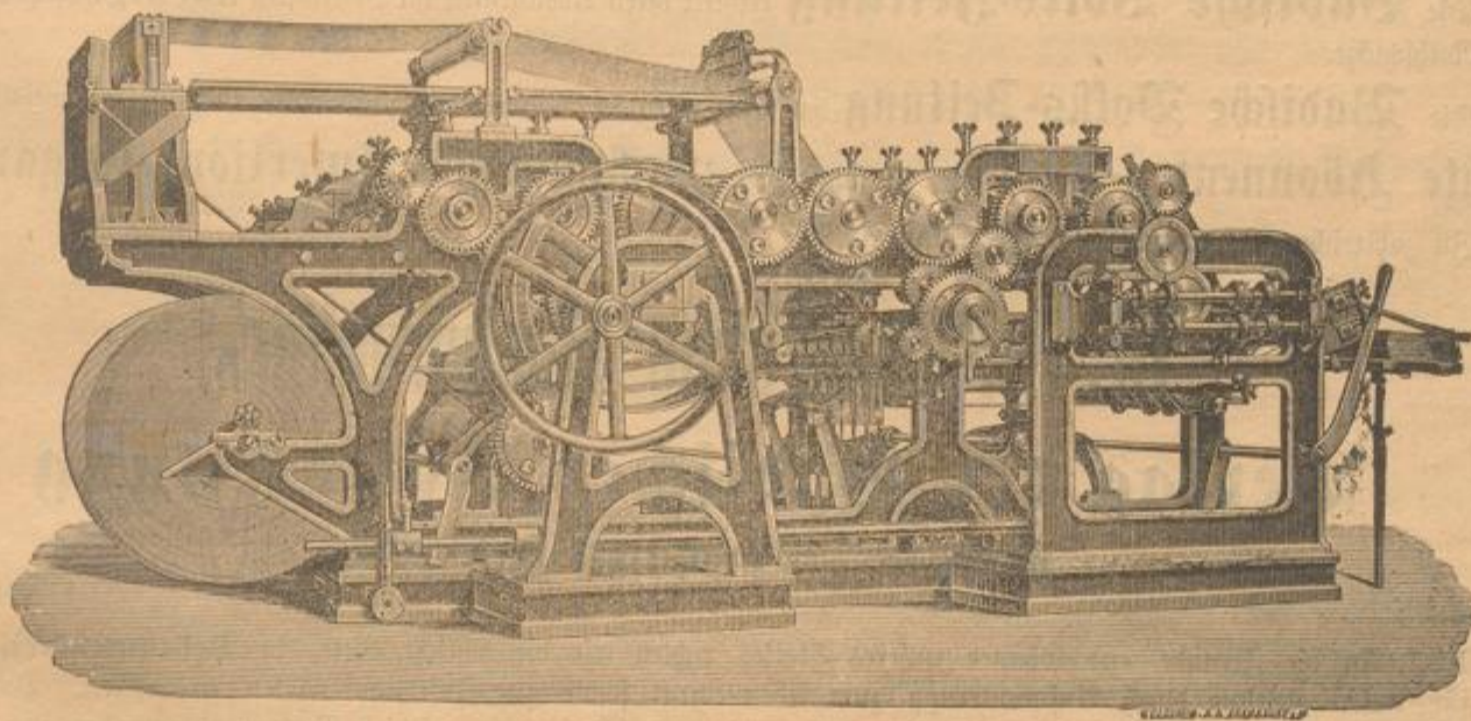
Badische Volks-Zeitung

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

Gelesenste und verbreitetste politische Zeitung Mannheims sowie ganz Baden.

E 6, 2. Neben der katholischen Spitalkirche. E 6, 2.

Größte und besteingrichtete Buchdruckerei
Mannheims.



Rotationsdruck. Copirdruck. Farben-
druck. Stereotypie.

Durch Aufstellung einer **Rotationsmaschine** sowie mit dem Bezug unserer großen Lokalitäten in E 6, 2 hat die **Badische Volks-Zeitung** eine **bedeutende Vergrößerung** erfahren. Ebenso wurde der redaktionelle Theil sehr erweitert, welcher durch seine praktische Eintheilung sowie Schnelligkeit in den Mittheilungen der neuesten Nachrichten einen durchschlagenden Erfolg erzielte. Die **Badische Volks-Zeitung** erscheint wöchentlich 6 mal je **8 bis 16 Seiten gross**.

Die **Badische Volks-Zeitung** ist ein unabhängiges, **entschieden freisinniges** Organ.

Die **Badische Volks-Zeitung** bringt täglich einen kurzen Leitartikel oder politische Uebersicht, vertritt die **entschieden freisinnige** Richtung und wird stets für die

Rechte und Freiheiten des Volkes

eintreten. —

Die **Badische Volks-Zeitung** wirkt nur im belehrenden Sinne und behandelt hauptsächlich die **wirthschaftlichen und socialpolitischen** Fragen und bringt raschest die **interessantesten Nachrichten aus** Baden, Pfalz und Hessen etc.

Die **Badische Volks-Zeitung** ist in Bezug auf die **hiesigen Lokal-Nachrichten** unbestritten die **unterrichtetste Zeitung Mannheims**.

Die **Badische Volks-Zeitung** wird in interessanten Feuilletons und in eingehenden **Kunstkritiken** unseren **hiesigen Theaterverhältnissen** ganz besondere Aufmerksamkeit schenken.

Die **Badische Volks-Zeitung** bringt Reichs- und Landtagsberichte, die wichtigen politischen Nachrichten von dem Auslande, sowie

Original-Telegramme.

Die **Badische Volks-Zeitung** wird nunmehr auch dem **Handelstheil** besondere Beachtung widmen. Es erscheint in demselben ein ausführlicher Courszettel, ferner telegraphische Börsen- und Waaren-Berichte der bedeutendsten Plätze, sowie Original-Correspondenzen der hauptsächlichsten Handelsartikel als: **Tabak, Hopfen, Getreide, Wein** etc. Verloosungen, Schiffsberichte u. s. w.

Die **Badische Volks-Zeitung** bringt täglich eine **Roman-Beilage** je vier Seiten in Buchformat (in ganz neuer Eintheilung zum Einbinden vorgelesen). Es erscheinen in dieser Roman-Beilage nur vorzüglich ausgewählte Romane, die sich für jeden Familientisch eignen. Durch Sammlung derselben erhält man nach und nach eine werthvolle Familien-Bibliothek von ca. 1200 Seiten im Jahr.

Die **Badische Volks-Zeitung** ertheilt ihren Abonnenten im Briefkasten **unentgeltlich** juristische Rathschläge.

Die **Badische Volks-Zeitung** hat unter allen in Mannheim erscheinenden Mättern nachweislich die **größte Abonnenten-Zahl** und ist somit das **zweckmäßigste Insertions-Organ**.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

Verlag der Badischen Volkszeitung

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

NB. An die Freunde und Gönner unseres Blattes richten wir die höfliche Bitte, in **Bekanntkreisen ständig** für unsere Zeitung durch Aufmunterung zum Abonnement sowie zur Insertion wirken zu wollen. Durch geschmackvolle solide Ausführung bei billigsten Preisen werden wir uns des in uns gesetzten Vertrauens und der uns zu Theil gewordenen Empfehlung würdig zeigen. Unser junges Unternehmen wird dadurch wesentlich unterstützt, was uns zu immer größerer Leistungsfähigkeit Veranlassung geben wird. Wenn wir uns in irgend welcher Weise dafür erkenntlich zeigen können, so stehen wir gerne zu Diensten.

Bestell-Bettel.

Unterszeichneter bestellt hiermit ein Abonnement auf die
Badische Volks-Zeitung
Mannheimer Stadt-Anzeiger — Mannheimer Handelszeitung.

....., den 188

(Ort.)

Name:

Wohnung:

Mannheims bekannt billigste Einkaufsquelle

von

Meyer-Richheimer

E 1, 5 (Breitestraße). Damenmäntel-Fabrik (Breitestraße). E 1, 5

en gros & en detail.

2000 Regenmäntel in allen neueren Façons, Stoffen und Farben von **5 bis 40 Mark,**
1000 Mädchenmäntel in allen Größen und Farben von **3 bis 12 Mark,**
Herbstjaquettes, halbanliegend und anliegend, in neuer prachtvoller Ausführung.

Streng feste Preise.

Ich bemühe mich stets die **neuesten Erscheinungen** in meinen Artikeln zu bringen und habe es mir zur Aufgabe gestellt, nur **gute Stoffe und gut sitzende Sachen** in Rücksichtnahme auf Figur in **reichster Auswahl** von den billigsten **Genres** bis zu den **Hautes Nouveautés** stets sortirt auf Lager zu halten.

Bestellungen nach **Maß** von **Confection** nach **Pariser Modellen** exact, pünktlich und ohne Preisauflschlag.

Ich bin in der angenehmen Lage meine **sämmtlichen Damenmäntel** in Folge von nur **kleinen Geschäftsspesen** billiger als alle meine Concurrenten am hiesigen Platze verkaufen zu können.

Hochachtungsvollst

Meyer-Richheimer,

Damenmäntel-Fabrik en gros & en detail

E 1, 5, Breitestraße, E 1, 5.

<p>Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel. Lumpen, Knochen, altes Eisen, Messing, Blei, Zink, leere Flaschen werden zu den höchsten Preisen gekauft. 6481 B. Brumet, J. & Co. part.</p>	<p>Heirath! Gehalt sofort Erreichung reicher Heirath fordern Sie unsere discrete Mittheilung umsonst g. Porto für Damen frei. Adr. Familien-Journal, Berlin SW. 11. 98-28</p>	<p>Café Dunkel. E 8 1/2. Abonnenten zu Mittagstisch 70 Pfg. Abendstisch 50 werden stets angenommen. 6550</p>	<p>Wer kauft die allerbilligsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel? L. Hermann, E 2, 12. 6370</p>	<p>Chr. Schreckenberger, Dienleher 9888 wohnt E 2, 14. (Weißmarkt). Neue Zuschlappen für alle Hosen 674 E 2, 12</p>
---	---	--	--	--

Auf der andern Seite des Quais erhob sich eine ziemlich hohe weiß-gefärbte Mauer, die zu einer Terrasse gehörte, deren grüne Baumkronen von unten sichtbar waren. Auf der weißen Länche stand mit großen bunten Buchstaben geschrieben:

„Zum Paradies von Croissy.“

Dort kehren wir ein! rief Felix, und werden wir dort wohl auch den Eigenthümer des Nachens finden.

Eine Steintreppe führte von den Ufern auf die Terrasse und rasch ward diese erstiegen. Doch hier angelangt hemmte ein Ausruf staunender Freude den Schritt und der Blick fühlte sich mächtig gefesselt durch das, was sich so plötzlich ihm bot. Es war in der That ein Landschaftsbild, das sich hier dem Auge entrollte, wie es entzückender, farbenprächtiger nicht gedacht werden konnte. Das doppelte Silberband der Seine, durch eine unübersehbar lange und schmale Insel gebildet, zog sich in sanftem Bogen durch das grüne Gefilde. Jenseits erhoben sich die Höhen von Bougival mit dem Dörfchen und zahlreichen Villen, die wie hellglänzende Nester sich in dem tiefdunklen Grün ihrer Bäume bargen, durch sie hervorlugten, oder sich breit und frei auf den Höhen erhoben. Weiter zurück lag das Schloß Malmaison mit seiner melancholischen Romantik und gerade über Bougival sah man das prächtige Schloß La Jonchère, der Lieblingsaufenthalt der heitersten Fürstin der Gegenwart, der Prinzessin Witternich, während weiter rechts, von dem höchsten Theil der Hügel, bei der Krümmung der Seine nach St. Germain hin, das lustigste Schloßchen des vorigen Jahrhunderts, Louvecienne, der Pavillon der Dubarry, von seiner Terrasse hinab in das lachende Thal der Seine schaute. Je länger man sich umfah, je mehr des Schönen war zu entdecken, und stundenlang hätte man stehen und schauen und sich an den Herrlichkeiten dieses Fleckchens Erde erfreuen können. Noch hatte keiner der kleinen Gesellschaft den Blick von dem Bilde weggewendet, ein Wort der Bewunderung gefunden, selbst die Kinder waren wie unwillkürlich ergriffen verstummt, als eine Stimme neben ihnen laut wurde, die halbleise in bescheidener Weise sagte:

Nicht wahr, meine Herrschaften, ein Paradies! Das Schloß meines Hauses sagt nicht zu viel. Sie dürfen die ganze Umgegend von Paris durchwandern, Schöneres wie hier werden sie nicht finden.

Es war ein alter Mann, mit weißem Haar und äußerst freundlichen Zügen, der also gesprochen. Seine kleinen Augen leuchteten in unverholener Freude, als er den mächtigen Eindruck gewahrte, den der Rundblick von seiner Terrasse auf die fremden Gäste gemacht hatte. Und das diese sich solchem Gemüthe rückhaltlos hingaben, die Schönheiten seines heimischen Bodens zu würdigen verstanden, schien ihn ganz besonders zu erfreuen:

Ich hätte nimmer gedacht, heute so herrliches zu schauen! sagte Felix als Antwort auf die Rede des Alten tief ergriffen vor sich hin.

Hier möchte ich auf meinem Instrumente phantasiren — schaffen! rief Malten in heller Begeisterung. Und gelänge es mir auch nicht wie dem Maler das, was mein Auge schaut, durch Conturen und Farben festzuhalten, so würde ich dafür das herrliche beseligende Gefühl einer bewundernden Freude, wie es jetzt mein Herz belebt, in Tönen wiedergeben, um andere gleich glücklich zu machen wie ich es bin.

So es ist ein Paradies, sprach nun Frau Me sinnend und leise. Und dreimal glücklich die, welche es in Liebe bewohnen dürfen.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

Badischen Volks-Zeitung

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Drei Frauenherzen.

Ein Roman in drei Bänden von Ernst Pasqué.
(44. Fortsetzung.)

Weit von hier, zu Ronceval in Spanien, haben sie ihre Unthat vollbracht, doch die gerechte Strafe hat die Verräther erreicht und hier, auf derselben Stelle, wo sie den Korb herathen, ist sie an ihnen vollzogen worden. Dort, in der Mitte des Sterns, wo sonst ein gewaltiger Tisch aus einer Steinplatte geneigt gestanden haben soll, sind sie alle, Ganelon an der Spitze, auf Befehl Kaiser Karls des Großen bei lebendigem Leibe verbrannt worden.

Da habt Ihr die französische Lesart der Rolandsage, sprach Malten zu den Freunden, die dem kurzen Bericht aufmerksam gelauscht hatten. Aus unserem Ganelon von Mainz ist ein Simur von Hauteville geworden. Und wo liegt denn dieses Hauteville? wandte er sich jetzt an den Vurschen.

Das weiß ich nicht, entgegnete dieser eifrig. Doch weiß ich dafür, was hier weiter vorgegangen ist und noch immer vorgeht.

Wah! rief Malten lächelnd, nun geleitet uns die geschichtliche Sage hinüber in das Volksmärchen. Laß sehen, was es uns bringt.

Doch der junge Vursche sollte in seiner Erzählung nicht weiter kommen, denn just in dem Augenblick, wo er den Mund öffnete, um zu beginnen, ertönte der grelle Aufschrei einer Kinderstimme. Die kleine Jeanne hatte ihn ausgehoben und alle schnellsten erschrocken von ihren Sitzen empor.

Die beiden Kinder hatten eine Welle in dem hohen Grase gespielt, bunte Blüten und Blüthen gepflückt und da dies in ziemlicher Ruhe geschehen, so hatte die Aufmerksamkeit der Eltern sich unwillkürlich von ihnen ab und dem erzählenden Vurschen zugewendet. So waren die Kleinen den Eltern nahe gekommen, welche in träger Ruhe, die langen Ohren gesenkt, sich die frische fettschneidende Weide wohl mundeten ließen. Da meinte Jeanne, daß das Reiten noch weit schöner sei, als Blumen suchen, und sofort warf Paul seinen Strauß hin, um seiner kleinen Freundin diensteifrig in den Sattelsattel zu helfen. Da ein Steigbügel vorhanden war, das weibende Grauhier sich nicht von der Stelle rührte, so gelang dem Kleinen sein Unternehmen und Jeanne saß bald recht fest in dem bequemen Sitz. Doch nun wollte der Esel sich noch immer nicht rühren, das seltene Futter schmeckte ihm gar zu gut und allen Anforderungen Paul's setzte er seine angeborene Hochbeimigkeit entgegen. Warte nur! sprach Paul, ich werde ihn schon von der Stelle bringen! Hierauf ergriff er den Stock des Führers der zur Seite lag und begann mit aller Macht auf den halbstarrigen Esel zu schlagen. Dieses Dessert schien dem Grauen jedoch keineswegs zu behagen. Er reckte erboht den Kopf und Ohren empor, dann begann er plötzlich mit den Hinterbeinen in die Luft zu schlagen und einige recht wilde Sätze auszuführen. Beim ersten Luftsprung schrie die arme Jeanne jämmerlich auf, beim zweiten flog sie selbst in die Luft und dann in weitem Bogen zu Boden in das hohe, weiche Gras.

6890
Hemden nach Maas
 E 1, 19. **Mark Klein.** E 1, 19.

Ein große Parthie
 Herrenzugstiefel per Paar **Mk. 7.—**
 sowie eine große Parthie
 Damenzugstiefel per Paar **Mk. 6.—**
Carl Lang. F 2, 17. F 2, 17.

Hch. Wm. Grimm,
 Schlosserei und Eisenhandlung
WEINHEIM i/Baden
 empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten Defen, selbstgefertigte Sparofen-
 Herde, nebst den sehr beliebten gußeisernen Regalir-Defen, allen Sorten
 Kohgeschirren, roh und emailirt, Kohlenbeden, Grabtreuze und alle
 in dieses Fach einschlagenden Artikel.
S. W. Grimm. 20005

Musik-Institut W. Herrmann
 E 1, 12 Marktstrasse E 1, 12.
 Ertheilt gründlichen Unterricht in Streich- und Blas-Instru-
 menten zc. einzeln, sowie abtheilungsweise. Bienen Wäntchen
 entsprechend auch Abend-Curse. 6581

Antwerpen 3 Medaillen.
 Düsseldorfer Punsch und Liqueure,
 Cognac, Arac, Rum etc.
von B. Meising, Düsseldorf.
 Vorräthig in den feineren Geschäften der Branche. Probalisten franco.
 Jede Flasche trägt meine Firma. 9762

Unterzeichnete empfiehlt sein großes
Kaffee-Lager
 in allen feinen Sorten bis zu den billigsten Qualitäten. 9595
 Durch bedeutende Einkäufe und äußerste Preise kann
 ich jedem Konsumenten genügen und ist es von Seiten der geehrten
 Herrschaften nicht mehr nöthig, die **Cugros-Geschäfte** in Anspruch
 zu nehmen, da ich zu gleichen Bedingungen verkaufe werde.
 Bei Abnahme von 5 Pfund an **Ausnahmepreise**, bei Original-
 ballen 5% Rabatt.
Jacob Uhl. M 2, 9.

Tokayer-Weine
 von
Ern. Stein, Erdö-Bényo.
 Die Tokayer-Weine eignen
 sich nicht nur als Stärkung-
 mittel für Reconvalescenten,
 schwächliche Kinder und Greise,
 sondern auch als
 9888
Morgen- und Dessertwine.
 Preis:
 1 Gl. 1.50 Fl., 1.70 Fl. u. W. 2.—
 1/2 „ 80 „ 90 „ 1.10
 Alleinige Niederlage
Jac. Uhl, M 2, 9.

Mein
**Journal-
 Lesezirkel,**
 worin die besten deutschen,
 französischen und englischen
 Zeitschriften enthalten, sei
 hiermit ges. Benützung
 bestens empfohlen.
 Beitritt kann jederzeit er-
 folgen. 9085b
 Prospekte gratis.
Franz Lauf,
 H. Dieter'sche Buchhandlg.
 in Mannheim, D 3, 11/4.

Unterrichts-Anzeige.
 für Herren und Damen Buch-
 führung, einf., doppelt, engl.
 Rechnen, Kaufmann, Schön-
 schreiben nach neuester Schreib-
 methode.
 Handelslehrer **Obugemach,**
 M 4, 10. 9807

**Lager- & Reparatur-
 Werkstätte**
 für
 Uhren, Gold- und Silber-
 waaren, Nadeln für Broden
 von 15 Fl. an.
Ch. Deuscher, Goldarbeiter,
 G 6, 5. 9853

T 6, 13. Th. Löhler, Mannheim T 6, 13.
 Präparirt: Sydney, Melbourne, Amsterdam, London, Karls-
 ruhe, Heidelberg, Mannheim.
 Durch verbesserte Einrichtung mit Dampftrieb bin ich im Stande, allen
 Anforderungen zu entsprechen und empfehle:
Messing- & Eisendraht-Gewebe in allen Nummern,
Drabigeflechte, roh und verzinkt, jeder Art,
 ferner: die so sehr beliebten
Mannheimer Matratzen (Drabmatratzen)
 in jeder beliebigen Größe, schon von **Mk. 14.—** per Stück an, sowie
 eiserne Bettstellen in allen Größen. 9857

Baumwollflanelle
 acht farbig zu 25, 27, 30, 42 und 48 Flg.
Frauenhemden
 110 cm. lang, Halbflanel von **Mk. 1.50**, von Stahlstuch von **Mk. 1.30**,
 von Madapolam von **Mk. 1.10** per Stück empfiehlt
Max Keller, Q 3 No. 11 beim Fischmarkt. 8896

Meine Wohnung und Glaserei befindet sich jetzt
K 4, 13 1/2
 vis-a-vis dem neuen Schulhaus.
Christian Wagenländer. 9891

Holz und Kohlen.
 Von dem Dampfjägewerk Carl Rauch in Neunkirchen empfiehlt,
 1. Sorte Buchenscheitholz, feingesägte Klöbchen von Buchen, Eichen-
 und Fichtenholz, sowie Tannenholz zum Anfeuern. Ferner **Ruhrkohlen**
 in allen Sorten, prima Qualität, zu möglichst billigem Preise. 8599
Carl Bischoff, G 7, 8.

**Möbel-Lager und Capizier-
 Geschäft.**
 H 5, 17 **Jr. Rötter** H 5, 17
 empfiehlt alle Sorten nur gutge-
 arbeiteter Möbel gegen **Bar**,
 sowie auf **Abzahlung** zu den
 billigsten Preisen.
 Geöffnet Lager in
**Sopha's, Bettstätten, Kof-
 haar-, Secaras- und Stroh-
 Matratzen.**
 Jede Ausbattung sofort liefer-
 bar. Stets Garantie für gute
 Arbeit. 6425

H. Pusch & Cie.,
 Q 2, 16, 6474
 Delatur- und Wascherei-Anstalt,
 empfiehlt sich bei allen in sein
 Fach einschlagenden Arbeiten bei
 promptester Bedienung.
 Für Beschaffung von Kapita-
 len auf 1. Hypothek, sowie in
 An- u. Verkauf von Liegen-
 schaften, Vermietungen zc.
 empfiehlt sich
Adam Bossert, G 4, 12. 6478

Schon waren die Eltern und Walten zur Stelle, das bitterlich weinende Kind vom Boden aufzuheben. Es hatte glücklicher Weise keinen Schaden genommen, nur der Schreck allein schien eine schlimme Wirkung gehabt zu haben und dies noch weit mehr bei Paul als bei dem kleinen Mädchen. Als die Mutter sich überzeugt hatte, daß ihr Kind unversehrt sei, konnte sie einige Worte ernststen Tadel nicht zurückhalten. Da stürzte Paul, der angsterrückt und weinend sich halb versteckt gehalten hatte, vor und rief:
 Mit mir mußt Du zanken, Mama! denn ich habe Jeanne auf den garstigen Esel gehoben.
 Jetzt wollte Felix sich zürnend an den Knaben wenden, als Jeanne nun ihrerseits unter Schluhchen und Weinen rief:
 Glaube ihm nicht, Papa! ich allein bin Schuld. Ich wollte hinaufgehoben sein und der gute Paul hat wie immer meinen Willen.
 Dieser edle Wettstreit der Kinder rührte die Eltern und entwaffnete deren Unwillen und lächelnd beruhigten sie die Streitenden. Sie dursteten dies auch, denn Jeanne sprang bereits wieder umher, der Fall hatte ihr keinerlei Schaden gethan und auch der Schreck war bereits glücklich überwunden.
 Bald wurde der Rückweg angetreten. Doch diesmal nahm Frau Me die kleine Jeanne auf den Schooß, während Felix an ihrer Seite dahin schritt. Walten und Paul hatten die beiden anderen Esel bestiegen und bildeten die Vorhut der kleinen Kavalkade. Paul war durch das glücklich abgelaufene Abenteuer recht übermüthig geworden und trieb sein Reithier durch Rufen und Stoßen zu immer rascherer Ganganart. Endlich Schwung der Esel seinen Schwanz, stieß ein weithintönendes Ja! aus und setzte sich dann plötzlich in Trapp. Walten vermochte ihm kaum zu folgen und unaufhaltsam flogen die beiden seltsamen Reiter die Straße dahin, Chatou zu, ihren Führer weit hinter sich zurücklassend. Anfangs schrie Paul zwar entsetzt auf, doch bald empfand er Freude an dem schnellen Ritt und sich mit Weinen und Händen fest an seinen Sitz klammernd, überließ er sich dem scharsen Trost seines Esels. So langten sie vor dem Schloß in Chatou an und es war hohe Zeit, denn die Kräfte des Kleinen waren zu Ende. Der Esel, die Drißgellegenheit wohl kennend, machte ebenso plötzlich mit einem Ruck Halt und diesmal wäre Paul unfehlbar hart zu Boden geschleudert worden, wenn Walten ihn nicht im Fluge aufgefangen und noch ziemlich sanft niedergelassen hätte.
 Herr und Frau Didier, die den Unfall aus der Ferne mit angesehen, waren rasch näher gekommen. Als Frau Me von ihrem Grauhier abgestiegen war, näherte Paul sich ihr in demüthiger Haltung und sagte bittend, doch auch mit einer allerliebsten kindlichen Schelmerei:
 Bitte, Mama! nun darfst Du mir nicht mehr böse sein. Auch ich bin von meinem Esel gefallen und doch war Herr Walten bei mir, der viel — viel größer ist als ich.
 Du lieber guter Knabe! erwiderte Frau Me, lächelnd den Kleinen an ihre Herz drückend und mit einer wahren Mutterliebe küßend.
 Das Dejeuner fand sich im Garten in einer eigenhändigen Laube von dichten Taxuswänden servirt. Es war dies in der That ein kleiner Uebertrest des alten prächtigen Schlosses. Auch lagte aus einer grünen Nische in der Fortsetzung der Taxuswand die halbzerbrochene Statue einer Diana hervor, von grünen Ranken und Blüthen umzogen, die mittelbig die Schäden und Wunden verbeden, welche die Zeit, doch hauptsächlich die Revolutionsmänner des vorigen Jahrhunderts der armen Göttin geschlagen hatten.

Die Speisen machten dem Schloßwirth von Chatou alle Ehre und da der Vormittag bis jetzt recht angenehm verlaufen war — die Kleinen, so glücklich überstandenen Unfälle erregten nur noch die Lust — so verfloß das Dejeuner auch in ungetrübter Heiterkeit. Dann ging es weiter.
 Wie, noch immer geht es nicht nach St. Germain? sagte Walten über-
 rascht, als die kleine Gesellschaft den Restaurant verlassen hatte und Felix, anstatt den Weg nach der Station einzuschlagen, in die schöne Allee einbog, welche nach der Seine und dem nahen Verichen Croissy führte.
 Paul übernahm die Antwort. Jetzt fahren wir auf dem Wasser und fangen Fische, rief er mit stolzem Selbstbewußtsein. Dann gehen wir nach Bougival, wo es gar so schön sein soll und noch viel weiter. Oh, ich habe kein Wort von dem vergessen, was Papa uns heute erzählt und versprochen hat und was man verspricht, muß man halten.
 Nach Bougival?! wiederholte Walten sinnend, dabei verfloßen einen langen fragenden Blick auf Felix, dann auf Me werfend, doch er vermochte auf diese Weise keine Antwort auf seine Frage zu erlangen, denn Felix schritt, das Anllig der sich immer herrlicher entfaltenden Landschaft zugewendet dahin und Frau Me's Züge zeigten nur die bisherige ungetrübte Heiterkeit; daß irgend ein Nebengebäude sie beschäftigen sollte, war nicht anzunehmen. Sie weiß nichts, sagte sich der ehrliche Winkler. Doch er muß irgend eine bestimmte Ansicht haben und ich muß sie erfahren und vor der Hand —
 machen.
 Sie hatten das Dörfchen Croissy erreicht, das beinahe mehr elegante Villen als Häuser der Eingekorenen enthielt. Dazu waren letztere meistens so hübsch, daß dadurch der Ort eher einem freundlichen Städtchen, als einem Dorfe glich. Durch die Hauptstraße schritt die kleine Gesellschaft dem Ufer der Seine zu; ihr Weg führte an der Kirche vorüber und Walten, der die beiden Kinder an der Hand hielt, machte diese auf die schönen Sprüche aufmerksam, welche über der Kirchenthüre weit sichtbar angebracht worden. Da stand zu lesen:
 Gott anzubeten hält nicht auf.
 Almosen geben macht nicht arm.
 Des nächsten Gut bereichert nicht.
 Mit sendenden Augen folgte Paul dem Thun Walten's, dann sagte er, sich an Didier wendend:
 Nun werde ich noch einmal so eifrig lernen, Papa, daß ich auch so schöne Sachen von den Steinen lesen kann.
 Doch der also Angeredete erwiderte nichts auf die kindliche Aeußerung des Knaben, er mußte mit ernstern Gedanken beschäftigt sein.
 Der erste Anblick der Seine wurde mit allgemeiner Freude begrüßt, besonders die hübschen Rachen und Röhre, welche für die Pariser Gäste bereit lagen und wohl nur für diese so freundlich geschnitten worden waren. Da war besonders ein ziemlich großer Kahn der Frau Me und den Kindern sehr einladend dünkten mußte. Aus seinen Seitenwänden erhoben sich vier Stangen, die ein breites roth und weiß gestreiftes Sonnendach trugen, das in zierlichen Aufschnitten an den vier Seiten niederhing. Doch die Hauptache für Frau Me war eine kleine durchsichtige Galerie von festem Flechtwerk, die je zwei Stangen mit einander verband und so eine passende Schutzwehr für kleinere Insassen des Fahrzeugs bildete.
 Diesen Rachen wollten wir mieten, sagte sie zu Felix und man begann sich nach dem Eigenthümer umzusehen.

Kapitalien
gegen vortheilhafte Versicherung
(Hypothek, Schuldschein, Kaufschillinge)
auszuleihen. Prompte Bewilligung von
Häusern und Gütern, sowie sonstiger
Kaufschillinge. 6549
Kirchhoffer, Heidelberg, Reussstr.

4 bis 5 Tausend Mark
gegen doppelt Sichezeit anzuh-
leihen. Unterhändler sind verboten.
Näheres im Verlag. 9756
In meinem 9957

Unterricht-Cursus
aller Handarbeiten finden vom 1.
Oktober an noch 2 junge Damen
Aufnahme.
Henriette Hild Wwe.,
M 2, 15.

C2, 3. Unterricht C2, 3.
in 6818
Weiß- und Färberei etc.

Beschäftigung in schriftl. Arbeiten
sucht ein junger Mann. 9959
Einf. Offerten unter C. F. 9959
nimmt die Expedition entgegen.

Eine tüchtige Kleidermacherin
nimmt noch Kunden an, in und außer
dem Hause. J 7, 19, 3. Stod. Hin-
terhaus. 10028

Gründlicher Unterricht im **Zuschnei-
den** und im **Kleidermachen** wird
billig erteilt. F 4, 5, 2. St. 9788

Wichtige Kunststoffe, Stiefeln
und Maschinennäheri wird
angenehm 9561
T 3, 5a, 3. Stod.

Stoffzeichnungen
empfiehlt C. Dettmerich, C2, 3 9720

Die Glanzwäscherei
von J. Bonn, H 5, 16 wird auf
angelegentlich empfohlen. 6478
Frau Bannstein, Q 7, 3a, dringt ihre

Ferrowäscherei
in empfehlende Erinnerung. 6377

Geschlechtskrankheiten
aller Art werden schnell u. sicher geheilt;
selbst veraltete Fälle in kurzer Zeit. 9402
Ludwig Knauber, Chirurg F 5, 17

Spalier von gezeichneten Wägen-
den, zur Befestigung von Mauern, Laun-
gängen, Gartenhäuschen, Ein-
riedigungen u. dergleichen. In
allen Größen und Farben. Preis
nach Maß. 8668
W. Bucher, ZC 2, 2, parterre.

Neue und gebrauchte **Reise-
und
Kaufkoffer** bei
Leub. Weber, Sattler, F 2, 9

Versteigerungen
aller Art übernimmt
Agnt Nam Hoffert, G 4, 12.
Das **Riffen von Porzellan**
Steingut, Glas etc. wird bestens
besorgt von Wwe. Seifert, im Laden,
E 2, 16. 6554
Reduzierte Porzellan, Glas- und
Marmor-Gegenstände werden dauerhaft
bei W. Wid. D 5, 1 reparirt. 6376

W. Wid. D 5, 1 reparirt.
6376

W. Wid. D 5, 1 reparirt.
6376

W. Wid. D 5, 1 reparirt.
6376

W. Wid. D 5, 1 reparirt.
6376

W. Wid. D 5, 1 reparirt.
6376

W. Wid. D 5, 1 reparirt.
6376

W. Wid. D 5, 1 reparirt.
6376

J. Keek, J 2, 14
An- und Verkauf getragener Klei-
der, Schuhe und Stiefel. Repara-
turen werden schnell und billig be-
sorgt. 10039

Verloren
Eine silberne Cylinderröhre mit
Kette wurde Sonntag Abend verloren.
Gegen gute Belohnung abgegeben im
Verlag. 10029

Zu kaufen gesucht
Ein schöner **Aushängelasten** zu
kaufen gesucht. 9413
Näheres in der Grub. b. W.
Brillen kauft man gut und billig
E 2, 12, 2. Herrmann.

Leere Stiefeln
kauft P. Herrmann, E 2, 12. 6869

**Lumpen, Knochen,
Metalle**
und dergleichen kauft
E. Schneider, H 3, 18.
Getragene Kleider, Schuhe u. Stiefel
kauft zum höchsten Preise.
Karl Gano, E 4, 5.
Leere Stiefeln kauft zu den
höchsten Preisen. T 2, 22.

Zu verkaufen
1 einbüchsiges Haus, 2
Schuppen und Werkstätte
mit Umzäunung auf Ab-
bruch billig zu verkaufen.
Näh. Z 7, 10, 1/2. 9011

Zu verkaufen in den Refugarien
in der Nähe des neuen Schulhauses
unter günstigen Bedingungen mit ge-
ringer Anzahlung ein zweistöckiges
Wohnhaus mit Stallraum und
Schuppen, großem Garten etc.
9394 Näh. bei H. Geber, G 7, 1.

Eine **Barock-Vier-Platzen** mit
Patent Verchluss zu verkaufen.
9918
Großer **Manerhof**.
Ein schönes **Tafelclavier** zu
verkaufen. Preis 60 R. G 7, 30
3. Stod. 9989
Große u. kl. **Riffen** u. geb. **Säge**
zu verk. Q 1, 10. 9935

Silberne Cylinderröhren gut-
gehend per Stück 10 R. zu verk. in
H 7, 8. 9984
Ein **Thor** mit feinem Gewände
zu verkaufen. H 2, 12. 9869

Kinder-Kranken-Fahrrad zu
verkaufen. Q 3, 18. 9946
Profel mit **Nägeln** zu verkaufen,
Schweingerstraße No. 116. 9841
Ein **schönes Bett**, 1 **schöner Schrank**
und ein **gutes Öfenglas** zu verk.
Näh. Q 8, 20, 2. St. Thure rechts. 9981
Eine **kleine Bibliothek** zu ver-
kaufen. D 6, 5, 2. Stod. 9576
Eine **noch fast neue Pfaff-Näh-
maschine** b. z. v. S 8, 11, 8. St. 9071

Ein **gutes Tafelclavier** von **Steber**
zu verkaufen. H 4, 23, par. 9829
Ein **transportables Sodawasser-
fläschchen**, zu anderem Zwecke auch
geeignet, billig zu verkaufen. 9010
Näheres R 4, 14, 1. Stod.

Eiserne Speichträger und **Speich-
tröcher** zu verk. H 7, 8. 9748
**Betten, Weißzeug, Frauen-
kleider** billig zu verkaufen. 6582
Q 3, 20, 2. Stod. Thure rechts.

Große Nähmaschine billig zu ver-
kaufen. Näh. J 8, 17. 9442
6480] **Wohhaar, Seegras** und
Stroh-Matratzen billig zu verkaufen.
T 2, 22.

3-4 gebrauchte **guterhaltene Näh-
maschinen** billig zu verkaufen. 9372
Näheres im Verlag.
Geordnetes **Möbel** und **Bett** zu
verk. bei Gottfried Hebel H 7, 8. 9887

Prima Gänse-Edeln
billig zu verkaufen bei
9722 M. Berlinghoff, G 6, 6.

Wein- und Mostfässer
billig zu verkaufen. 8958
T 2, 22, Mantelein.

Eine **größere Parodie** inter-
essante Karte

Riffen
sind sofort billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 7937

Speisezimmer-Einrichtung
ordentlich in Eichenholz zu verkaufen.
D. Graub, Scharner, G 7, 34. 9618

Stellensuchen
Ein **versch. junger Mann**, kanton-
fähig und mit prima Referenzen sucht
Stelle, als **Reisender, Magazinier,**
Auffseher, Kaufmann, oder bei einer
Brauerei, Bahn od. f. Transportge-
schaft. (Schöne Handschrift, franz. und
engl. Sprache). Vermittlung favorisiert.
Näh. im Verlag mit Nr. 9900

Ein **braver junger Mann** sucht Stelle
als **Kassierer** oder dergleichen Beschäf-
tigungen. Näh. im Verlag. 9878

Eine **reife Frau** sucht Monats-
dienst, am liebsten auf einem Comptoir.
8629 J 7, 18a, 4. Stod.

Eine **gesunde zweijährige Amme**
sucht bis 30. September Stelle.
Näheres D 7, 17, 2. Stod. 9655

Eine **anständige junge Frau**
sucht tagsüber irgendwelche Be-
schäftigung. Näh. im Verlag. 9535

Ein **Mädchen** das Liebe zu Kindern hat
und sich allen häusl. Arbeiten unterzieht,
wünscht eine Stelle auf dem Hof.
Schweingerstraße Z 116.
Eine **gesunde Stenotypistin** sucht
sogleich eine Stelle. 9490
Zu erfragen E 7, 5.
Ein **anständiges Mädchen** sucht in
und außer dem Hause Beschäftigung
im **Sticken** und **Knüpfen**.
9584 U 2, 8, 4. Stod.

Stellen finden
Ein **reife Frau** sucht den Tag über
Beschäftigung. C 2, 6, 2. Stod. 9216

Stellen finden
Ein **reife Frau** sucht den Tag über
Beschäftigung. C 2, 6, 2. Stod. 9216

Stellen finden
Ein **reife Frau** sucht den Tag über
Beschäftigung. C 2, 6, 2. Stod. 9216

Stellen finden
Ein **reife Frau** sucht den Tag über
Beschäftigung. C 2, 6, 2. Stod. 9216

Stellen finden
Ein **reife Frau** sucht den Tag über
Beschäftigung. C 2, 6, 2. Stod. 9216

Stellen finden
Ein **reife Frau** sucht den Tag über
Beschäftigung. C 2, 6, 2. Stod. 9216

Stellen finden
Ein **reife Frau** sucht den Tag über
Beschäftigung. C 2, 6, 2. Stod. 9216

Stellen finden
Ein **reife Frau** sucht den Tag über
Beschäftigung. C 2, 6, 2. Stod. 9216

Stellen finden
Ein **reife Frau** sucht den Tag über
Beschäftigung. C 2, 6, 2. Stod. 9216

Stellen finden
Ein **reife Frau** sucht den Tag über
Beschäftigung. C 2, 6, 2. Stod. 9216

Stellen finden
Ein **reife Frau** sucht den Tag über
Beschäftigung. C 2, 6, 2. Stod. 9216

Stellen finden
Ein **reife Frau** sucht den Tag über
Beschäftigung. C 2, 6, 2. Stod. 9216

Stellen finden
Ein **reife Frau** sucht den Tag über
Beschäftigung. C 2, 6, 2. Stod. 9216

(Wohnungen.)
B 5, 7 ist der zweite und
dritte Stock ur. No-
vember, sowie der vierte Stock
(sogleich bezugsbar) ganz oder
getheilt zu vermieten. 9881

C 2, 20 neuer Stadtheil, nahe
der Reiterbrücke, in allein-
stehendem hübschen Wohnung mit Wal-
d- oder Garten zu vermieten. 9770

C 4, 11 der **Hurz- Witz- und
Wollenspaarcladen**,
welcher schon Jahre mit bestem Erfolg
betrieben wurde, per 15. November mit
oder ohne Wohnung zu verm. Näheres
im 2. Stod. daselbst. 9248

D 2, 7 an den **Blanken** sind 4
Wohn.-Zimmer geth. od.
im Ganzen an eine kleine Familie ohne
Kinder bis 1. Okt. zu verm. 9020

F 4, 15 2 Zimmer u. Küche in
den Hof gebnd an **Hille**
Reute z. v. Näh. im 2. St. 10043

F 7, 6 2 kleine Wohnungen sof-
ort zu vermieten. 9008

G 5, 17 1 Parterrewohnung, 3
Zimmer und Küche, so-
wie 1 einzelnes Zimmer zu verm. 9439

G 6, 6 **Laden** mit **Wohnung**
zu verm. Näh. 2. St. 9666

H 7, 8 **Laden** mit **Wohnung** zu
vermieten. 9827

H 7, 9 2 **Werkstätten** auch zu **Ma-
schinen** geeignet getheilt oder
zusammen zu vermieten. 9741

J 4, 13 2 Zimmer und Küche so-
fort zu verm. 10042

K 4, 16 2 Zimmer und Küche u.
kl. **Balkon** zu v. 9098

L 6, 10 zwei **schöne Wohnungen**
zu verm. 10026

N 2, 2 1 kleines **Logis**, sofort be-
zugsbar zu verm. 9296

P 1, 10 3. Stod., **Parabplatz**, ein
Zimmer leer oder möbl.
sofort zu vermieten. 9598

P 3, 12 ein **Zimmer** an **Hille**
Reute zu verm. Näh.
G 8, 16. 9980

Q 4, 17 **Wohnung** 3 Zimmer u.
Küche zu verm. 9951

T 6, 6 **Hinterhaus**, (Neubau) zwei
Wohnungen je 2 Zimmer
und Küche sofort zu verm. 9848

U 2, 9 2. St., 3 Zimmer, Küche
und Keller zu verm. Näh.
3. Stod. 9598

E 2, 15 parterre, im **Laden**, ein
hübsch möbl. **Zimmer** in
der Nähe der **Blanken** an einen soliden
Herrn zu vermieten. 8612

E 5, 15 part., 1 **sehr möbl. Zim-
mer** sof. z. v. 9218

F 4, 5 einfach möblirtes **Zimmer**
zu vermieten. 9641

F 4, 18 2. St. 1 **schön möbl. Z.**
an 1 **besten Herrn** zu
vermieten. 9887

G 2, 5 **Marktplatz**, 1 **schön möbl.**
Zimmer, auf die **Straße**
gehend, sofort zu verm. 9018

G 2, 25 **sehr möbl. Zimmer** nebst
Schlafstube sofort zu ver-
mieten. 5208

G 3, 6 möbl. **Zimmer** zu ver-
mieten. 9776

G 6, 17 3. Stod. **Zimmer** auf die
Straße gehend, sofort zu
vermieten. 9705

H 4, 21 2. Stod., ein **möblirtes**
Zimmer auf die **Straße**
zu vermieten. 9092

H 4, 26 3. St. ein **sehr möbl.**
Zimmer sof. oder auf
1. Okt. bill. zu verm. 9750

J 2, 6 3. Stod., möbl. Z. sof. an 1
Herrn zu verm. 9099

J 2, 20 3. St. ein **möbl. Zimmer**
auf die **Straße** geh. an 2
junge Leute zu vermieten. 9876

J 7, 26 2 **treppen hoch**, ein möbl.
Zimmer an zwei **anständ.**
Arbeiter zu vermieten. 9282

K 3, 9 **Seitenbau**, 3. Stod., ein
möbl. **Zimmer** an 1 oder 2
Herrn zu vermieten. 9441

N 2, 11 ein **schön möbl. Zimmer**
mit **separatem Eingang**
2. Stod., sofort zu verm. 9668

N 3, 15 4. Stod., 1 **sehr möbl.**
Zimmer an 1 oder 2
Herrn zu vermieten. 9091

O 5, 8 3. St., 1 **hübsch möblirtes**
Zimmer sof. z. v. 9022

P 2, 1 **schön möblirtes Zimmer**
vis-à-vis der **Post** pr. 1.
Okt. zu verm. Näh. 3 Trepp. 10081

P 5, 4 3. Stod., ein **gut möbl.**
Zimmer, auf die **Straße**
gehend, ur. 1. Okt. zu verm. 9600

Q 1, 15 1 **möblirtes Zimmer** zu
vermieten. 9986

Q 5, 23 2. St. **sehr möbl. Zimmer**
sof. zu verm. 9754

P 3, 13 2. St., 1 **gut möblirtes**
Zimmer mit **Alfoso** zu
vermieten. 9565

S 3, 3 **schön möbl. Zimmer** sof.
zu verm. 9448

S 4, 18 3. St. ein **möbl. Zimmer**
an ein **solides Mädchen**
zu vermieten. 9378

T 6, 2 4. St. ein **gut möbl. Parterre**
Zimmer zu verm. 9837

Z 10, 11a **Vindenhof**, 1 **gut möbl.**
Zimmer im 2. Stod. billig
zu vermieten, **hintern Bahnh.** 9884

ZC 1, 8 part. möbl. **Zimmer** bis
15. Okt. zu verm. Näh.
im **Laden**. 10028

Ein **sehr möbl. Zimmer** zu verm.
Kasse und **Bedienung** 20 R. Näheres
G 6, 2 part. 9982

Zwei schön möblirte Zimmer
(Schlafzimmer und Wohnzimmer) mit
Kasse zu 28 Mark sofort zu vermieten.
Zu erfragen in der Expedition. 9260

Ein **schön möblirtes Zimmer** in der
Nähe der **Kingstraße**, an ein oder zwei
Herrn sogleich zu vermieten. Zu er-
fragen im Verlag. 9709

Kost- & Logis
F 3, 15 **Kost und Logis** für
einen **anständ. jungen**
Mann (Israel) zu verg. 9607

F 4, 21 **Kost und Logis** für
einen **anständigen jungen**
Mann zu verg. 9035

F 5, 10 **Schlafstelle** mit oder ohne
Kost z. verg. 10087

G 7, 5 4. St., möbl. **Zimmer** mit
Kost zu verg. 9429

H 3, 8b 2. St., 1 **hübsch möbl.**
Zim. an 1 oder 2 **junge**
Leute mit oder ohne **Pension** z. v. 9019

H 4, 4 **gute Schlafstelle** mit **Kost**
zu verg. 9964

J 3, 21 **Kost und Logis** für
anständ. Mädchen. 9715

J 4, 12 b 3. St. ein **anst. j. Mann**
in **Logis** gesucht. 9738

Fahrrad-Verfeigerung.
 Gegen Baar verkaufe ich
 Mittwoch, den 30. Sept. 1885,
 Vormittags 9 Uhr und
 Nachmittags 2 Uhr
 in dem Hause Q 1, 19 3. Stock,
 gegen Baar Zahlung: 1 Sofa mit 6
 Stühlen, Verkleidung, roth, 2 voll-
 ständige Betten mit französischen Bett-
 läden, Kolt, Korbarmaturen, Kissen
 und Kissen, 2 beigeselene mit halb-
 französischen Bettläden, Kolt, 2 beigenen
 Bettmatten, 4 Stück beigeselene mit
 tannenen Bettläden, 2 Stroh- und 2
 Gummimatten und Hochbetten, 1 großer
 möbl. Schrank, 1 kleiner beigeselener,
 2 tannene Schränke, 2 möbl. Schreib-
 tische, 2 Nachschiff mit Rahmenplatten,
 12 Auslegestühle, 8 runde Tische,
 2 Weiserstühle, 3 Gonsol, Spiegel,
 Bilder, Bett und Leibweygen und
 verschiedene Hausgeräth.
 Die G. gerathen sind fast noch neu,
 gut erhalten und zum Verkaufe durch
 den Hauseigentümer Ansehen genom-
 men und ein vorzüglicher Verkauf abge-
 schlossen werden.
 9270 W. Schäfer.

Verfeigerung.
 Donnerstag, 1. October 1. 88.
 Mittags 12 Uhr
 verfeigere ich im Verwaltende Saalbau
 hiesiger nach Abgabe des Art. 343
 Danksch. nach Rulke
 400 Sad Red Winter-Weizen u.
 250 „ „ „ „ „ „ „
 100 „ „ „ „ „ „ „
 Mannheim, 29. September 1885.
 Dürner
 Gerichtsprotokoll Nr. 1003

Reiszeuge
 von den einfachsten bis zu
 den feinsten Sorten empfiehlt
 in grosser Auswahl 10010
A. L. Levy,
 Optisches Institut
 P. 2 14,
 an den Planken.

seit 1876: 22 Centralpost u. über
 800 Fil. in Deutschland! 91 9
Oswald Garantie-Marke.
 Hauptge-
 schäft:
 Berlin,
 Wallstr. 25/
 wohlbekannt
 gesunde,
 chemisch
 unterwacht, reine, ungegypste
 französ. Naturweine, Ausf.
 Preis-Courant gratis n. free.
 Filiale in Mannheim:
J. W. Kettler.

Seirath-Diener.
 Damen aller Stände können be-
 hufs Verehelichung, solide Herren
 in jeder Zeit nachgewiesen werden
 durch das Commissions-Bureau
Peter Eost & Comp., Bill-
 heimstr. 30, Karlsruhe 9730

Brod-Abzählag.
 Gegen Baar verkaufe ich von heute ab
 4 Pfd prima Weizbrod 50 Pf.
 4 „ „ „ „ „ „ „
 4 „ „ „ „ „ „ „
 und sehr gutem Aufbruch entgegen.
 Achtungsvoll

Gustav Kooß,
 G 6. 5. G 6. 5.
**Amerik. verstellbare
 Schrauben-
 schlüssel,**
 1 Cos mit 5 Stück von 20,
 25, 30 cm. lang versendet
 franco für M. 0.25 unter
 Nachnahme oder Voraus-
 zahlung bei Verzug.
 Drogenpreis M. 24.
Jacob Warmser,
 in Mannheim. 9858

Federn
 werden gefärbt, gekräftigt
 und aufgearbeitet wie neu
 sofort und billig 9591
H. Fräufel,
 Buchbindergeschäft,
 P. 4, 9
 vis-a-vis P. 4, 9
 dem „Lokal-Anzeiger“.

**Verein zur Beschaffung ärztlicher
 Hilfe und Arzneien.**
 Donnerstag, den 1. Okt., Abends 8 Uhr im Saal des „Cam-
 brinusstellers“ Fortsetzung der am 24. Sept. vertragen
Außerordentlichen General-Versammlung.
 Tagesordnung: Statuten-Veränderung.
 Die verehrlichen Mitglieder werden dringend gebeten, zu erscheinen.
 Der Vorstand.
 NB. Das Mitgliedsbuch muss zur Legitimation vorgezeigt werden.

Feudenheim.
 Do. u. Freitag, den 1. October d. J.,
 findet in den Räumlichkeiten des Herrn Wieland
 zur „Villa Hochburg“ ein
Israelitischer Fest-Ball
 statt, wozu höflichst einladet
 Das Comite.
 Anfang Abends 7 Uhr.
 Danksch. nach Mannheim 1 Uhr Nachts.

Zu bevorstehenden Allerheiligen
 empfehle ich eine große Auswahl fertiger
Grabsteine
 zu mäßigen Preisen.
Joseph Veltmann, Bildhauer Q 7, 12.

F. S. Bartenstein, Schirmfabrikant
 E 2, 7 Mannheim E 2, 7
 Marktstraße
 empfiehlt sein Lager in Herren-, Damen- & Kinder-
 Regenschirmen, in verschiedenen Stoffen, Stützen und
 Besätzen u. d. ähnl. billigen Preisen.
 Reparaturen und Heberziehen von Schirmen
 jedes Art wird prompt und billig besorgt.
 Gleichzeit. mache die ergebene Mittheilung, dass ich die hiesige
 Späthjahrsmesse mit einer großen Auswahl meines Lagers beehren
 werde. (Bude N. 8 unterm Kaufhaus.) 10094

Die Dampf-Coffee-Brennerei
 und
Colonialwaaren-, Delicatessen- und Südfrüchtehandlung
 von
Johannes Meier, C 1, 14
 empfiehlt als fein und preiswerth:
 feinst gebranntes Plant.-Ceylon mit Java
 pr. Pfund M. 1.40
 und mache beson'ers auf einen wirklich edel und hochfeinen
 gebrannten grobbohigen braunen Java-Menado
 pr. Pfund M. 1.60
 zur geneigten Abnahme aufmerksam.

Brauerei Hochschwender.
 Hochfeines Wiener Export- und Lager-Bier,
 Reelle Weine,
 Warmes Frühstück, Mittagstisch im Abonnement,
 Restauration à la carte 9880
 empfiehlt
Lehn.

G 3, 18 Restauration Mahner G 3, 18.
 Erlaube mir die ergebene Mittheilung, dass ich von heute ab eine ausge-
 zeichnete Qualität
Apfelmost (Süß und Sülter)
 zum Ausbrennen bringe und wie früher stets bemüht bleibe, meinen werthen
 Vätern anerkannt sehr preiswürdige garantirt reine
Weiss- und Rothweine
 vorzusetzen.
 Hochachtungsvoll
Joseph Matzner.

**Geschäfts-Verlegung
 und Empfehlung.**
 Einem werthen Publikum mache ich hiermit die Anzeige, dass ich mein
Kurz-, Weiß- & Wollwaaren-Geschäft
 nach **Z 3, 1, Ringstraße** verlegt habe.
 Indem ich ein verehrtes Publikum und eine verehrliche Nachbarschaft bitte,
 mir Ihre werthe Kundenschaft zuwenden, werde ich wie bisher auf billige und
 prompteste Bedienung bedacht sein.
 Mit Hochachtung
K. Wolf
 in Firma: **K. Schüssler.**
 NB. In meinem früheren Laden C 4, 11 findet der Ausverkauf ver-
 schiedener Artikel zu den billigsten Preisen statt.

Kristall-Illuminator-Lampen.
 Beste und billigste Beleuchtung für wirthschaftliche und gewerbliche Zwecke
 jeder Art. Höchste und billigste Leuchtkraft, 28 Kerzen Lichtstärke bei einem
 Verbrauch von nur einem Pfennig Petroleum die Stunde. Intensive weisses,
 ruhiges Licht. Vollkommene Gefahrslosigkeit. Vollkommen geruchlos,
 rauchfreies Verbrennen. Wegfall des unangenehmen, leicht zerbrechlichen Glim-
 mers. Preisliste und Abbildungen stehen zu Diensten. 10044
S. Meyer & Sohn, C 4, 13.

Ruhrkohlen
 aus dem Schiffs nachst der Kettenbrücke.
 Bestellungen bei
Fr. Kappes, U 1, 12.
 10022

**Erzogherzog von Baden
 Prinzess Hilda von Nassau**
 lebensgetreue, künstlerisch, vorzüglich
 gelungene Portraits (Gussbilder), her-
 vorgegangen aus einem der hervor-
 ragendsten deutschen Kunststudien, ver-
 sendet als Oelfarben-Druckgemälde, auf
 Leinwand, komplett eingerahmt in prächt-
 vollem breitem Oru. oder Goldbaroque-
 Rahmen, 64 cm. hoch und 51 cm. breit
 incl. Kiste und Frachtposten gegen
 Nachnahme von M. 6.— pr. Stück.
**Jul. Dünker's Verlags-Kunst-
 handlung, 9430
 Königslee, Thüringen.**

**Kleingewandtes
 Nussbaum-Brennholz**
 liefern hauptsächlich zu 55 Pfg. per
 Str. franco an das Haus. 7018
J. Schmitt & Cie.
 in Zabernburg.
 Bestellungen können auch im „publ.
 Flug“ in Mannheim gemacht werden.

Glasier-Diamanten.
 Neue Glasier-Diamanten em-
 pfiehlt zu billigen Preisen. Verbodene
 werden umgerührt und brauchbar her-
 gerichtet. 9688
Franz Hof, Diamantfabrik,
 Mannheim, B 6, 14, am Löwensteiner.

**Rieler Erbsen,
 Rieler Süßlinge,
 Koblensüßlinge,
 großförmigen Erbsen,
 russ u. Deliardinen,
 Rollmöpfe,
 Gothaer Serbelat,
 Sardouier Salami,
 feinst. Rind. Ochsenmaulsalat,**
 empfiehlt 7685
Anton Brilmayer,
 C 4, 11 am Zeughausplatz.

Garantirt reine
Schmelzbutter
 per Pfund M. 1.10. 4972
 empfiehlt
Georg Dietz, Marktplaz.

Schellfische
Soles, Hechte etc.
Ph. Gund Planken
 4971 Plank. u. Seefischhandlung.

Flaschen-Bier
 aus der Brauerei zur Stadt Eick.
 (H. Holmann)
 Lagerbier in bekannt vorzüglicher
 Qualität frei ins Haus geliefert
 per 1/2 Flasche 20 Pfg. ohne Glas.
 11
 Lagerbier vom Joh über die Straße
 per 1/2 Liter 11 Pfg.
 empfiehlt zur gefälligen Abnahme
J. Lelling,
 R 4, 18
 9887

Graham-Brod
 aus bestem Weizenmehl gebacken,
 für Magen- und Verdauungslei-
 denschaft unentbehrlich, ebenso meinen
 Carlshader Zwieback empfehle in
 täglich feinerer Qualität. 6188
 F. A. Martin, Q 3, 13.

Gutes Kartoffelbrod
 täglich frisch 9217
Bückeri Mad, J 8, 25.
 Ia. neue russ. Erdbeeren, bei
 zähenden billig, empfiehlt
 9578 **Adolf Burger, S. 1, 6.**
 Wegerees von
S. Marx F 3, 15, 16
 empfiehlt täglich frische Fleisch-
 wärke p. Pfd. 60 Pf., feine
 Stouernwürst, Schwarzenmagen,
 Leberwürst, frische u. geräu-
 erte Sausen etc. 9945
 Prima Salz- und Essigsäuren
 empfiehlt **Adolf Burger, S. 1, 6.** 9577
 4, 10.

Bierbrauerei Dabereit.
Süßen Apfelmost
 täglich frisch von der Keller. 8844
Restauration Knauss,
 D 1, 15. 9093
Süßer Dürkheimer Traubenmost
Wainzer Saurekraut
 à Pfund 12 Pfg. 9618
 8 2, 15 im Laden.
Guten Mittags- u. Abendstisch
 J 5, 1 part. 1001

**Männlicher
 Krankenunterstützungs-Verein
 „Freundhaft.“**
 Den Mitgliedern hiermit zur Kennt-
 nis, dass die Erhebungen der Herrn Franz
 Schweizer übertragen wurde. 9900
 Derselbe tritt den 1. Oct. an. Um
 gleichen Tage ab sind die
 Anmeldungen zur Krankenrente in
 dessen Wohnung Q 8, 15 abzugeben.
 Der Verwaltungsrath.

Bejang-Verein Freundhaft.
 Mittwoch, den 30. September,
 Abends halb 9 Uhr
Mitglieder-Versammlung
 im Lokale, wozu die aktiven und
 passiven Mitglieder freundlichst ein-
 laden werden. 10013
 Mehrere Mitglieder.

**Alle Sorten
 Oelfarben,**
 Firnisse, Glanz-Bodenlacke, gefoch-
 tes Leinöl, auch präparirt mit
 Farben für Stiegen und Küchen,
 Parquetbodenwische, Eisenpä-
 pentinöl, Fensterleder, Schwämme,
 Pinsel u. Bürsten. Lager in ge-
 branntem Gyps u. Porz.-Cement
 empfiehlt 6565
Jac. Lichtenthäler, B 5, 10.

**D 5, 4 Möbellager D 5, 4
 J. Schönberger**
 D 5, 4, Gate Deutsch am Krustm.,
 vis-a-vis d. Biebr. Hochschwender
 empfiehlt sein Lager in allen
 Sorten **Kissen u. Polster-
 möbel, Spiegel etc.** zu den
 billigsten Preisen. 6559

Ohmet-Gras.
 Städtische Fleische, je nach des
 Besatzes, zum feinsten Ohmetgras,
 309 Nr. Fläche, billig abzu. eben. 9757
Müsch.

Seischt
 Agenten und Reisende zum Verkauf von
**Paque, Tpec Reis u. Hamburger
 Cigarren** an Privat gegen ein Bran-
 von 300 M. u. gute Provision. 9991
Hamburg. J. Stiller & Co.
 F 2, 2 part. ein gut möbl. Zimmer
 zu verm.
H 6, 5 2. St. eine heizbare Schlaf-
 stube an zwei Leute zu
 vermieten. 10057
L 2, 2 3. St. ein möbl. Zimmer
 an zwei Herren sofort zu
 vermieten. 10054
T 6, 2 3. Stock, Schlafstube mit
 Kch. 10004
ZE 1, 15 Redargation, 2 Woh-
 nungen z. v. 10055

**Mannheimer Dampfsteppschiff-
 fahrts-Gesellschaft.**
 In Zahlung in Rotterdam:
 Schleppl. „Mannh. 19“ Sch. J. West-
 burger.
 Schleppl. „Mannh. 26“ Sch. K. Hoffmann.
 Schleppl. „Mannh. 18“ Sch. F. Schmitt.
 Schleppl. „St. Peter“ Sch. W. Urmeper.
 In Mannheim:
 Schleppl. „Sto. parisi“ Sch. Fr. Kell.
 Unterweg:
 Schleppl. „Klara“ Schiffer Fr. Kell.
 Schleppl. „Felicitas“ Sch. J. Krebs.
 passiren am 26. September Geln.
 Schleppl. „Mannh. 11“ Sch. G. Bandoch.
 Schleppl. „Reida u. Ludw.“ Schiffer
 J. Schmitz.
 Schleppl. „Anna u. Carl“ Schiffer F.
 Kander.
 passiren am 27. September Geln.
 Schleppl. „Mannh. 18“ Sch. G. Bandoch.
 Schleppl. „Mannh. 21“ Sch. L. G. F. Miller.
 Schleppl. „Joh. Wilhelm“ Sch. W. Bandoch.
 Schleppl. „Klar“ Schiffer J. Kellmann.
 Schleppl. „Klar“ Sch. G. Angele.
 Schleppl. „Altkath“ Sch. Fr. Bandoch.
 passiren am 28. September Geln.
 Abgefahren am 28. September
 von Rotterdam:
 Schleppl. „Christina“ Sch. G. Kellbach.
 Schleppl. „Barbarossa“ Sch. Schwar. I.
 Abgefahren am 27. September
 von Mannheim:
 Schleppl. „Mannh. 2“ Sch. G. Kell.
 Angekommen in Rotterdam
 am 27. September
 Schleppl. „Mannh. 2“ Sch. J. Kellbach.
 Angekommen in Mannheim:
 am 28. September
 Schleppl. „Mannh. 20“ Sch. Fr. Kell.
 Schleppl. „Mannh. 15“ Sch. Fr. Kell.
 Schleppl. „Wesertal“ Sch. Fr. Kell.
 Schleppl. „Mannh. 11“ Sch. Fr. Kell.
 Schleppl. „Jacoba“ Schiffer Fr. Kellbach.

Unser heutige
 Nummer liegt für sämtliche
 Abonnenten ein Prospekt
Berliner Lokal-Anzeiger
 bei. 10.082

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: H. K. v. S. v. S., für den Anzeigen- und Inseraten-Theil: H. K. v. S. v. S., beide in Mannheim.